#### UNSERE TOTEN

Philipp Schweitzer, + 13. November 1981 Darmstadt

#### NEUE MITGLIEDER

Dr. Gernot Spengler Bubacher Straße 8 6691 Saal

Redaktionsschluß für Nr. 43: 31. Dezember 1981

#### Musikverlag B. Schott's Söhne Mainz

Bestellungen der "Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte" leitet der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft an den Verlag weiter.

### MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nummer 44/45

April/Dezember 1982

#### Inhalt

Jahrestagung 1982 in Mannheim

Bernhard H. Bonkhoff Die Orgeln des Kreises Kusel (Fortsetzung)

Bernhard H. Bonkhoff Die Orgeln des Donnersbergkreises

Nachrichten

Hinweise

Vorträge

Konzerte

Literatur

Unsere Toten

Neue Mitglieder

Am 13. März 1982 fand in Mannheim die diesjährige Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte statt. Ort und Termin boten sich deswegen an, weil sich die Arbeitsgemeinschaft an dem von der Mozartgemeinde Kurpfalz innerhalb der kurpfälzischen Mozarttage veranstalteten Colloquium über "Mannheim und Italien. Zur Vorgeschichte der Mannheimer Schule" beteiligte. Auf diese Weise konnte ein eindrucksvolles wissenschaftliches Programm angeboten werden.

Die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung sah vor:

- 1) Bericht des Vorsitzenden
- 2) Bericht des Schatzmeisters
- 3) Jahrestagung in Koblenz 1983
- 4) Tagung in Darmstadt 1983
- 5) Publikationen
- 6) Verschiedenes

Die Beschlußfähigkeit wurde festgestellt und die Tagesordnung genehmigt. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Mahling, konnte eine erfreulich große Anzahl von Mitgliedern in Mannheim willkommen heißen.

Zu Beginn seines Berichtes teilte der Vorsitzende mit, daß Philipp Schweitzer am 19. November 1981 in Darmstadt verstorben ist. Er bat die Anwesenden, sich zum Gedenken an dieses verdiente Mitglied von ihren Plätzen zu erheben. Sodann überbrachte Mahling die besten Grüße des zweiten Vorsitzenden, Prof. Dr. Unverricht, der aus Termingründen leider an der Sitzung nicht teilnehmen konnte. Daß die Jahrestagungen 1981 und 1982 so verhältnismäßig kurz nacheinander einberufen wurden, hat, wie schon in der Einladung mitgeteilt, seinen Grund auf Frühjahr notwendig geworden wäre. Im übrigen soll die nächste Jahrestagung voraussichtlich schon am 29. und 30. April 1983 gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für rheinische tet die Feier zum hundertjährigen Bestehen des dortigen Musik-instituts.

Der Jahrestagung war eine Sitzung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft am 8. März 1982 in Mainz vorausgegangen. Sie Planungen für die nächsten Jahre sowie mit den Publikationsdie allgemeine schwierige Finanzlage ungünstig bemerkbar. Es Entlastung zu schaffen.

Der Mitgliederversammlung konnte mitgeteilt werden, daß das Mitteilungsheft Nr. 43 erschienen ist, daß die Arbeit von Eva-Maria Duttenhöfer über die Instrumentenbaufirma Gebrüder Alexander in Mainz im Druck ist (die Arbeit ist im September 1982 erschienen), daß der zweite Teil der Musikgeschichte Triers von Gustav Bereths sich in der Herstellung befindet und daß ein Register der Mitteilungshefte (Nr. 26 bis Nr. 40) erstellt worden ist. Dieses Register soll möglichst bald auch im Druck vorgelegt werden.

Der Schatzmeister der Arbeitsgemeinschaft, Hans J. Abert, legte einen detaillierten Kassenbericht vor und konnte der Mitgliederversammlung mitteilen, daß der Haushalt derzeit ausgeglichen ist.

Die Jahrestagung 1983 soll, wie erwähnt, in Koblenz stattfinden. Die Vorstände der beiden Arbeitsgemeinschaften werden sich im Herbst 1982 treffen, um das Programm festzulegen. Die Organisation am Ort wurde freundlicherweise von den Kollegen Professor Dr. Schmidt, Professor Dr. Schattner und Dr. Baur in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Theisen übernommen.

Aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages von Johann Christoph Graupner planen die Stadt Darmstadt und die Landesbibliothek eine Ausstellung sowie eine Reihe von Konzerten. Der ursprüngliche Plan des Vorstandes, aus diesem Grunde auch eine wissenschaftliche Tagung zu Leben und Werk Graupners durchzuführen, wurde fallen gelassen. Dagegen fand der Vorschlag, Herrn Dr. Bill zu bitten, im Rahmen der Ausstellungseröffnung nicht nur als Leiter der Musikabteilung der Landesbibliothek, sondern insbesondere als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft einen Vortrag zu halten, allgemeine Zustimmung. Zu dieser Veranstaltung wird an die Mitglieder noch eine gesonderte Einladung ergehen.

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft 1984 soll in Landau stattfinden. Herr Kollege Dr. Wilbert hat sich freundlicherweise bereiterklärt, bei der Organisation am Ort behilflich zu sein. Der Tagungsort für 1985 wurde noch nicht festgelegt. Es gab aber Überlegungen, ob in diesem Jahr nicht wieder eine gemeinsame Tagung mit der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte durchgeführt werden sollte. Die Thematik einer solchen Tagung könnte lauten: "Musikalische Rheinromantik". Ein solches Thema böte sich auch deswegen an, weil im Rahmen der Jahrestagung der GfMF 1986 in Heidelberg das Thema "Heidelberger Romantik" behandelt werden soll. Beide Themen könnten sich auf diese Weise sinnvoll ergänzen.

In die Publikationsreihe sollen ein Sammelband mit Aufsätzen

zum Schaffen von Graupner, ein thematischer Katalog dieses Komponisten sowie der Bericht des Colloquiums "Mannheim und Italien" aufgenommen werden. Ob eine Arbeit über die Händelpflege in Mainz unter Fritz Volbach zum Druck gelangen kann, wird von den zur Verfügung stehenden Geldmitteln abhängen. Auf Anregung von Herrn Dr. Kaiser wird ein neues Mitgliederverzeichnis vorgelegt werden.

Bleibt noch zu berichten, daß Frau Bösken und Herr Wolfgang Birtel zu neuen Kassenprüfern gewählt wurden.

Der Vorsitzende schloß die Mitgliederversammlung mit dem Dank an alle Teilnehmer und gab seiner Freude Ausdruck, daß die enge Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte auch dadurch dokumentiert wurde, daß deren neuer Vorsitzender, Prof. Dr. Siegfried Kross, an der Mitgliederversammlung teilgenommen hatte.

Das von der Arbeitsgemeinschaft mitgetragene Colloquium "Mannheim und Italien" sollte dazu dienen, die "Vorgeschichte der Mannheimer Schule" zu erhellen. Zwölf Referenten aus Deutschland und Österreich unterzogen sich unter der Gesprächsleitung der Professoren Gerhard Croll (Salzburg), Ludwig Finscher (Heidelberg) und Christoph-Hellmut Mahling (Mainz) dieser Aufgabe.

Daß nicht nur französischer, sondern auch italienischer Einfluß das Schaffen der Mannheimer bestimmt haben müsse, sei vor allem wegen der politischen und personellen Beziehungen zwischen Italien und der Kurpfalz bzw. zwischen den Habsburgern und Pfalzneubürgern anzunehmen, meinte Herbert Seifert (Wien). Sabine Henze (Marburg) zeigte an einigen exemplarischen Beispielen des Mannheimer Opernrepertoires, wie sich hier Mischformen zwischen der Tragédie lyrique und der Opera buffa ausbildeten. Dabei wurde vor allem die Bereitschaft des Mannheimer Hofes unter Karl Theodor zum "Experiment" besonders hervorgehoben. Ergänzt wurden diese Ausführungen durch einen von Wilhelm Hermann (Mannheim) gegebenen ausführlichen Überblick über die umfassende Librettosammlung des Mannheimer Reiss-Museums.

Die Beziehungen zwischen Düsseldorf und Mannheim machte Heinz Nagel (Mainz) am Beispiel der Musikerfamilie Grua deutlich und Klaus Altmann (Bonn) wies nach, daß für die Kirchenmusik Ignaz Holzbauer offensichtlich Italien und Wien als Vorbilder gedient haben. Reinhard Wiesend (Würzburg) widmete sich der Frage des "crescendo" und wies nach, daß dieser den Mannheimern immer noch (fälschlich) zugeschriebene Effekt von die-

sen vor allem auch satz- und instrumentationstechnisch verstärkt worden sei. Den Stand der Orchesterpraxis in Mannheim und ihre Voraussetzungen machte Eduard Melkus (Wien) deutlich. Dabei demonstrierte er am Beispiel der Violintechnik sowohl den Einfluß der italienischen "Manier" auf Mannheim als auch die Beeinflussung der französischen "Manier" durch die Mannheimer Geigerschule.

Einen Trend zur Italianisierung der Oper in Paris und ähnliche Erscheinungen in Mannheim konstatierte Rudolph Angermüller (Salzburg). Der Wille, sich von der Opera seria zu lösen, dokumentiere sich jedoch an der von Ignaz Holzbauer komponierten deutschen Oper "Günther von Schwarzburg". Roland Würtz (Mannheim) wies jedoch auf die Diskrepanz zwischen Libretto und Musik in diesem Falle hin. Deutsch und national sei eigentlich nur das Libretto, die Musik dagegen sei italienisch empfunden, und zwar durchaus im Sinne der Opera seria.

Die Referate wurden durch ausführliche und zum Teil umfangreiche Diskussionen ergänzt. Eine Fahrt nach Ladenburg, verbunden mit einem Kammermusikabend in der Sebastianskapelle,
einer Stadtführung und mit einer großzügigen Einladung der
Colloquiumsteilnehmer durch die Stadt Ladenburg – sie hatte
einmal Arcangelo Corelli zum "Marchese di Ladenburg" ernannt
-, wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Den Organisatoren
dieses Colloquiums, insbesonders aber Dr. Roland Würtz und
der Mozartgemeinde Kurpfalz, vertreten durch Gerd Ulrich, sei
auch an dieser Stelle nochmals für ihre Mühe und ihr Engagement herzlich Dank gesagt.

Bright Large Carlot Spill for

Christoph-Hellmut Mahling

Bernhard H. Bonkhoff

DIE ORGELN DES KREISES KUSEL (Fortsetzung)

#### KAULBACH prot.

1875 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf mech. Kegelladen zu 7/I errichtet. (Bauvertrag vom 23.3.1875 in den Akten LKA Speyer, Abt. 44, Rothselberg.)

Manual C-f	<u> </u>	Pedal C-d'	
Prinzipal	8' 8'	Subbaß	16
Bourdon Salicional	8'	Pedalkoppel	
Octave Rohrflöte	4† 4†		

# KOLLWEILER prot.

1894 erbaute E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumat. Kegelladen zu 5/I ein Orgelwerk (Opus 698).

A Committee of the control		grand the state of the party production of
andra de Variado	Manual C-f'''	Pedal C-d'
	Prinzipal 8' Bordun 8'	Subbaß 16'
* #*	Salizional 8'	Pedalkoppel
	Prästant 4'	Superoktavkoppel

### KONKEN prot.

1840 entschloß man sich, eine bei Carl Landolt in Heimersheim fertig stehende neue Orgel zu erwerben. Lehrer S. Seyhsler aus Konken und Lehrer Schwarm aus Neunkirchen am Potzberg besichtigen das Werk und befinden es für gut. Eine schöne Prospektzeichnung ist in den Akten (LKA Speyer Abt. 44, Konken 202) erhalten geblieben. Die Orgel mit mechanischen Schleifladen kostete 800 fl. und hatte folgende Register:

and the second s				
Manual		:	Pedal	
Principal Großgedeckt Salicional	8' 8'		Subbaß Octavbaß	16' 8'
Flöt travers Octave	8¹. 4¹	(ab	c) Pedalkoppel	
Bourdon Quinte	4' 3'	17		. "

Octave Gemshorn 1' Flageolett Mixtur 3f.

Durch einen schweren Wassereinbruch wird das Werk 1846 zerstört. Carl Wagner/Kaiserslautern lehnt eine Reparatur ab.

Man entschloß sich zu einem Neubau:

(Turmhahn 16, 1972 H. 3/4 S.10 Abb. - Bösken, Stumm)

1869 von Stumm/Rhaunen-Sulzbach erbaut. Übliches Werk der Stumm aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts im Rundbogenstil, in der Brüstung stehend, ähnlich den Werken in Herschberg und Waldmohr. 1979 von Oberlinger/Windesheim gut restauriert (Prospektpfeifen neu).

Principal		8'	Subbaß	17'
Bourdon (ab Gis)		16'	Octavbaß	8'
Gedackt	+1	. 81	Violonbaß	8'
Salicional		8'		
Gamba		8!		100
Octave		4'	(LKA Abt. 44, Kon	kan 203
Geigenprincipal		4'	mit Gutachten J.H	Ken 200, L Tiltzele)
Flöte		4'	mit Gutachten j.i.	Lutzers,
Quinte		3'		
Octave		2'	•	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1

KÜBELBERG kath.

1934 von Kämmerer/Speyer zu 19/II erbaut.

KUSEL prot.

Am 15. September 1767 legt Johann Carl Baumann aus Annweiler einen Kostenvoranschlag zur Reparatur der Kuseler Orgel um 33 fl., das Werk scheint damals schon einige Jahre alt zu sein. Es wurde einmal vermutet, sein Erbauer sei der um 1750 in Neunkirchen an der Blies ansässige Orgelbauer J. Anschütz gewesen. Die Disposition des Werkes ist nicht erhalten.

Nachdem die barocke Stadtkirche im Brand von Kusel 1794

untergegangen war, kaufte man am 7. Februar 1823 die Orgel der ehem. reformierten Kirche in Neunkirchen am Potzberg für 475 fl. Die Übertragung des Werkes in die neuerbaute Kirche in Kusel besorgten Franz Heinrich und Carl Stumm, die dafür am 26. März 1823 die Summe von 230 fl. quittieren. (LKA Speyer, Abt. 44, Kusel 53)

Bereits 1831 sucht die Gemeinde die Gebrüder Stumm auf, um ein neues, größeres Orgelwerk zu bauen. 1840 bestehen Verhandlungen zwischen dem Orgelbauer Carl Landolt/Heimersheim und der Kuseler Gemeinde zwecks Erwerbung einer gebrauchten Stumm-Orgel zu 25/11, die sich in Niedersaulheim (Simultankirche) befindet.

Am 28. April 1845 wird mit den Stumm der Accord für eine neue Orgel geschlossen, die 3000 fl. kostet und 1848 geliefert wird: Am 1. Juli 1848 wird sie von Organist Johann Joerg/St. Wendel abgenommen.

Hauptwerk C-g'''	Unterpositiv C-g'''	Pedal C-g
Principal Bordun Viola da Gamba Octav Flaut Salicional Quint	Bordun B/D. 8' 8' Fl. trav. D. 8' 8' Principal 4' 8' Flaut 4' Viola di G. 4' 4' Octav 2' Krummhorn 8'	Subbaß 16' Violonbaß 16' Octavbaß 8' Octavbaß 4' Posaunbaß 16'

1886 ist statt Viola di G. 4' Flöte dolce 4', 1892 Viola 4' (Holz, offen, 'umgekehrt konisch gebaut.'), 1886 statt neu')
Under B' Dolce 8', 1892 Salicional 8' ('noch ziemlich urspr. 3 Spanbälge.

1896 Neubau von E.F. Walcker/Ludwigsburg zu 26/11 auf pneumatischen Kegelladen: (Opus 763)

Prinzipal 8' Geigenprinzipal 8' Subbaß Bordun 16' Lieblich Gedackt 8' Violonbaß Gedeckt 8' Salizional 8' Posaunenbaß Viola da Gamba 8' Aeoline 8' Oktavbaß Hohlflöte 8' Vox Celeste 8' u. 4' Violoncello Trompete 8' Fugura 4' Sub II/1	I. Manual C-f'''	II. Manual C-f'''	Pedal C-d'
4 Iraversflöte 4' Super II/I	Prinzipal 8' Bordun 16' Gedeckt 8' Viola da Gamba 8' Hohlflöte 8' Dolce 8' Trompete 8'	Lieblich Gedackt Salizional Aeoline Vox Celeste 8' u. 2 Oboe Fugura	Violonbaß 16' Posaunenbaß 16' Oktavbaß 8' Violoncello 8' Sub II/I

Oktave	4'	Stanzkornett	8'	Super II
Rohrflöte Piccolo	2'	e transfer		Rollschweller Tutti
Mixtur 2 2/3'	4fach			Forte
		No. of the second secon		Mezzoforte
				Piano Autom. Pianopedal

1960 Totalumbau durch Oberlinger (Disp. A. Graf), Verkürzung der Prospektpfeifen auf Naturlänge (s. Abb. vorher und nachher in Turmhahn 13, 1969, H. 1/2, S.18 und 19!)

Hauptwerk	C- <u>s</u>	3		Pedalwerk C-f'	:
Rohrpommer			16'	Principalbaß	16'
Principal			8'	Subbaß	16'
Rohrflöte			81	Oktavbaß	8'
Salicional			81	Pommer	8,
Octave			4'	Choralbaß	4.
Gemshorn			۷٠	Nachthorn	2'
Quint	2	2/		Mixtur 6f.	2'
Terz		3/	-	Posaune	16'
Mixtur 5-7f.		1/			
Cymbel 4f.	-	1/	2'	Trompete	4'
Trompete		17	8'	Schwellwerk C-g'	<u>.</u>
 Unterwerk	C-	g'''		Grobgedackt	8.
<del></del>			•	Principal	4'
Gedackt			8'	Koppelflöte	4'
Principal			4'	Principal	2'
Kleingedackt			4'	Hörnlein 3f.	_
Blockflöte			2'	Sifflöte	1.
Quinte	1	1/		Scharff 5f.	1,
Cymbel 4f.	•	1/	3.	Rankett	16'
Krummhorn		-,	g,	Schalmey	18,
			U	ocnainey.	O

Die 1823 aus Neunkirchen/Potzberg erworbene Orgel wurde 1848 nach Heßheim kath. verkauft, wo ihr Prospekt erhalten ist. (Abb. in Turmhahn 13, 1969, H. 1/2, S.15)

KUSEL kath.

(Mayer-Hausmitteilung II/67/I/68)

Als Chororgel im Seitenschiff in chromatischer Aufstellung der einzelnen Werke übereinander. 1967 von H. Mayer/Heusweiler errichtet, rein mechanische Schleifladen.

Neunkirchen 158)

Das wiederaufgestellte Werk wird von den Musiksachverständigen Pfarrer Vogt/Glanmünchweiler, Königl. Bezirksschulinspektor Jakob von Wolfstein und dem gerade in Reichenbach mit der Herstellung der dortigen Orgel beschäftigen Orgel-Schmidt/Kirchheimbolanden begutachtet. Dessauer wurde völlige Unwissenheit in Orgelbaufragen bescheinigt. 1826 richtete dann Schmidt/Kirchheimbolanden das Werk.

NIEDERKIRCHEN IM OSTERTAL prot. (WND, früher KUS)

1897 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumat. Kegelladen zu 11/II (Opus 811) in neugotischem Prospekt erbaut.

1954 Klangumbau durch H. Mayer/Heusweiler und Einbau eines Principal 4'-Flächenprospekts: (Disposition A. Graf/Speyer)

I. Manual	•	II. Manu	<u>al</u>	Pedal	
Rohrflöte Oktav Kleingedackt Sesquialter	8' 4' 4' 2f.	Gedackt Koppelflöte Prinzipal Zimbel 4f.	8' 4' 2'	Subbaß Oktavbaß	16' 8'
Waldflöte Mixtur 5f. 1	2'	21111001 41.	1/2	a de la companya de l	y 11 . s

NUSSBACH prot. (KUS)

1912 baute E.F. Walcker in die neu erbaute Jugendstilkirche ein neues Orgelwerk mit Flächenprospekt ein: I/8 auf pneumatischen Kegelladen. (Opus1693)

Manual C-g'''			Pedal	C-f'	
Prinzipal	8.		Subba	ß	161
Gedeckt State of the Gedeckt	g. · · ·	4.6			
Viola di Gamba 😘 🗧	g •				
State of Konzertflöte	ġ	4	, .		
Salizional de Salizional	3 '		Karaga L	10,1%	,
Oktave	۷٠.				
Mixtur 3f.	•				

and Laurence with the process researched the property of the process of the proce

Aufterina Berto Komerce State Charles La Color Color (1986) and

and was the responsibility of the first of the contract of the

OBERWEILER-TIEFENBACH prot.

1893 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumatischen Kegelladen erbaut. 4/1 (Opus 626):

Manual C-f		Pedal C-d	•
Dainaina!	8.	C 11 0	
Prinzipal Gedeckt	8'	Subbaß	16'
Salizional	8.	-	

1967 Neubau zu 6/I von Gebr. Oberlinger/Windesheim (Mitteilung Oberlinger)

Manual	C-g'''	Pedal C-d'	_
Gedackt	8'	Subbaß	16'
Principa	1 4'		7
Rohrflöte		Pedalkoppel	
Superokt		•	
Mixtur 4	f. 1 1/3'	Alteria	

ODENBACH prot.

John Walley Barrell Co

1854 von C. Wagner/Kaiserslautern auf mech. Schleifladen erbaut.

1913 Neubau mit Altmaterial (+) durch Poppe/Offenbach bei Landau auf pneumatischen Kegelladen:

Hauptwerk	C-g'''	Unterpositiv C-	-g'''	Pedalwerk C-d'
Bourdon Prinzipal Gedackt	16'+ 8' 8'+	Prinzipal Lieblich Ged. Salicional	8' 8'	Subbaß 16'+ Violonbaß 16' Bourdon (Abschw.)16'
Viola di G. Flauto dolce Octave Flöte Superoctave Mixtur 3f.	8' 4'+ 4'+ 2'+ 2'	Vox Coelestis Gemshorn Piccolo Sesquialter	8' 4' 2' 2f.	Octavbaß 8'+  3 Normalkoppeln Sub II/I Super II/I

1976 Neubau von Gebr. Oberlinger/Windesheim im vorhandenen Prospekt auf mech. Schleifladen: (+) alt

Hauptwerk	C-g'''	Unterpositiv C	<u>-g'''</u> :	Pedalwerk	C-d'
Bordun Principal Holzgedackt Octave Flöt travers Superoctave Mixtur 5f. Trompete	16'+ 8' 8'+ 4'+ 4'+ 2'+ 1 1/3' 8'	Principal Rohrflöte Sesquialter 2f. Cymbel 4f. Tremulant	4' 1 4'		16'+ 8' 4' 16'

#### OHMBACH prot.

1920 wurde von der prot. Kirche Oppau ein barockes Orgelwerk erworben, das in einem schönen, reich geschnitzten Gehäuse folgende Register beinhaltet:

Principal Gedackt	81	, Baß C-H mit Geo	dackt 8' v	erführt.
Salicional	8'			
Octav (Prosp.)	4' Zink	Subbaß	16'	
Flauto	4"	Octavbaß	8'	A
Quint	3'			* 1
Octav	2'	Pedalkoppe	:1	
Mixtur 3f.	1'		**	
Gamba	8' urspi	Trompete 8'		

Der seitliche Spieltisch hat 48 Tasten und 18 Pedaltasten. Das Werk ist vernachlässigt, aber von gutem Material.

# OHMBACH kath.

1972 von H. Mayer/Heusweiler auf rein mech. Schleifladen erbaut, moderner Holzprospekt. Disposition G. Mayer und L. Krämer/Speyer.

Hauptwerk		Oberwerk	* .	Pedalwerk
Rohrflöte	8.	Holzgedackt	8.	Subbaß 16'
Prästant	4'	Blockflöte	4'	Gemshorn 8'
Waldflöte	2'	Principal	2'	
Scharff 3f.	1'	Sesquialter 2	f.	3 Normalkoppeln

OLSBRÜCKEN prot.

1885 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumat. Kegelladen erbaut. 10/I (Opus 466)

Manual C-f		P	edal C-	<u>d'</u>
Prinzipal	8'	Sub	baß	16'
Gedeckt	8'	Vio	lon	8'
Viola di Gami	ba 8'			
Flöte	8'			
Dolce	8'			
Oktave	4'			
Rohrflöte	۷,		777	
Mixtur	2 2/3' 3f.	4.1		

QUIRNBACH prot.

1872 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf mech. Kegelladen zu 9/1 erbaut. (Opus 266)

Manual			Pedal	AA Nama
Prinzipal	8'		Subbaß	16'
Gedeckt	81		Violon	8.
Viola di Gamba	81			
Oktave	4'			ere er er
Flöte	4'			<del>-</del>
Oktave	2'			
	2/3'	3f.		

Die schöne Prospektzeichnung Walckers befindet sich bei den u.g. Akten.

1980 wird die Orgel durch Oberlinger auf mech. Schleifladen umgestellt. Die Disposition stammt von J.H. Lützel/Zweibrükken, der auch die Teilung von Prinzipal 8' und Viola di Gamba 8' in Baß und Discant zum Choralvorspielen anregte. Auch Fr. Ladegast/Weißenfels hatte ein Angebot eingereicht, das 1242 fl. kosten sollte (LKA Speyer, Abt. 44, Q. 81)

Principal	8' Viola di Gambe	8' Subbaß 16'
Bordun	8' Flauto travenja	8' Violon Cello 8'
Doppelflöte	8' Liebl. Gedeckt	8 · . Errinus&10.
	8' Flauto dolce	4' 3 Normalkoppeln
Principal	4'	Schleifladen
Flauto Minor	. <b>∡•</b> 1.55,€	A STATE OF THE STA
Doublette 2f.	2' und 3' (ab c)	

#### RAMMELSBACH prot.

1954 von Gebr. Oberlinger/Windesheim auf mech. Schleifladen erbaut, Disposition von A. Graf/Speyer, Freipfeifenprospekt Baurat Stahl/Speyer.

Manual C-g'''			Pedalwerk C-f'		
Gedackt Prinzipal Koppelflöte Oktave Sesquialter Mixtur 5f.	8' 4' 4' 2' 2f. 1 1/3'		Subbaß Oktavbaß	16' 8'	

#### RATHSKIRCHEN prot.

1912 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumat. Kegelladen zu 7/I erbaut (Opus 1692).

Manual C-g'''			Pedal C-f'		
Prinzipal Gedecktflöte	8' 8'		Sub	baß	16
Salizional	. 8.	,		•	
Aeoline	8'			-	
Oktave	4'		,		
Mixtur 3f.	•				

# REIFELBACH (KUS, jetzt KH) prot.

Die erste Orgel baute Oberlinger/Windesheim um 1970: ein von hinten spielbares Positiv in Massivgehäuse, das sich gut in die Emporenbrüstung einfügt, der Subbaß steht offen hinter dem Spieltisch vor der Wand.

Manual	C-g''	•	Pedal C-d'	Ĭ.
Gedackt	4	8'	Subbaß	16'
Principal Rohrflöte	145	4' 4'	 Pedalkoppel	
Octave Mixtur 3f.	1 1	2' /3'		

#### REIPOLTSKIRCHEN kath.

1939 von P. Sattel/Speyer zu 14/II erbaut auf elektr. Taschenladen in einfachem Flächenprospekt, Spieltisch seitlich.

I. Manual	C-f'''	II. Manual C	-f'''	Pedal C-d'
Grobgedackt Principal	8' 4'	Salicional Rohrflöte	8' 4'	Subbaß 16'
Nachthorn Quinte	2 2/3'	Oktave	2'	3 Normal- koppeln
	in Armania Tanàna			Super I Tutti

Ursprünglich stand die Oktave 2' in I, dafür das Nachthorn 1' in II.

#### REMIGIUSBERG kath.

Eine Orgel von P. Sattel/Speyer 1939, erbaut 9/II auf pneumat. Membranladen, wurde 1966 bei der Kirchenrenovierung nicht genügend abgedeckt und verdarb vollständig.

Dann wurde eine kleine Hausorgel, ebenfalls von Sattel/ Speyer, der Pfarrei von der Pfarrei St. Hildegard in Ludwigshafen geschenkt.

### ROTHSELBERG prot.

Hier befand sich bereits im frühen 19. Jahrhundert ein Orgelwerk, das 1928 entfernt wurde.

1928 baut Gebr. Link/Giengen ein neues Orgelwerk auf pneumatischen Laden (Opus 716).

I. Manual C-f''	II. Manual C-g'''	Pedal C-f'
Principal 8 Flöte 8 Oktav 2f. 4	'Salicional 8'	Subbaß 16' Sanftbaß (Abschw.)16'
		3 Normal- koppeln Super II/I bis g''''

Oktav 8': cis<sup>3</sup>-g<sup>3</sup> Mezzoforte Super II
Oktav 4': C-g<sup>3</sup> Auslösung
Quint 2 2/3': h-g<sup>3</sup> Walze
Oktav 2': dis<sup>1</sup>-g<sup>3</sup>
Quint 1 1:3': fis<sup>1</sup>-gis<sup>3</sup>

Das Werk ist symmetrisch in zwei Teilen zu beiden Seiten des Emporenfensters eingebaut. Der Preis betrug 7500 RM und die alte Orgel.

Dieses alte Werk stammte aus dem 18. Jahrhundert oder von Anfang des 19. Jahrhunderts. In den Akten findet sich der Name von Wendelin Ubhaus aus Kirrweiler, 1846 führte Orgelbauer Röder aus Sembach eine Reparatur durch.

RUTSWEILER prot. 'Zweikirche'

1958 baute Oberlinger/Windesheim nach Plänen von A. Graf/ Speyer ein Orgelpositiv mit chromatischem Prospekt ein: mech. Schleifladen.

Manual C-g'''	Pedal C-f'
Gedackt 8' Prinzipal 4' Koppelflöte 4' Oktave 2' Mixtur 5f. 1 1/3'	Subbaß 16' Pedalkoppel
	1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 100

RUDOLFSKIRCHEN prot.

1915 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg ein neues Werk auf pneumat. Kegelladen zu 7/l ein (Opus 1861).

	The post of the states	Manual C-g"	<u>.</u> 1	Pedal C	_ <b>f</b>
		Prinzipal Gedecktflöte	8' 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Subbaß	16'
7/ -	143 F	Viola Dulziana	8!	koina Ole	
		Oktave Mixtur 2-3f	4'	Keine Okt	avkoppeln!

ST. JULIAN prot.

1867 von Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach erbaut. (Mitteilung Oberlinger)

I. Manual C-	<u>-f'''</u>	II. Manual C	-f'''	Pedal C-c	<u>-</u>
Principal Flöte Viola di G. Octave	8' 8' 8' 4'	Gedackt Salicional Flöte	8' 8' 4'	Subbaß Octavbaß Violonbaß	16' 8' 8'
Flöte Octave Mixtur 4f.	4' 2' 2'		: ; .	A	

SCHÖNENBERG prot.

1960 von Gebr. Oberlinger/Windesheim auf elektr. Schleifladen und Gartenzaunprospekt nach Angaben von A. Graf/ Speyer erbaut.

1971 von P. Zimnol/Kaiserslautern in die neue Kirche übertragen.

Manual C-	g'''	Pedal C-f		
Gedackt	81	Subbaß	16'	
Prinzipal	4'	Oktavbaß	81	
Oktave	2'	(aus Zinn,	bildet	den
Sesquialter	2f.	Prospekt!		
Mixtur 5f.	1 1/3'		•	

STEINBACH kath.

Section 1

1973 wurde durch Paul Zimnol/Kaiserslautern die 1939 für Nanzweiler kath. erbaute Orgel auf pneumatischen Kegelladen hierher verbracht und klanglich umgestaltet:

I. Manual C-g'	'' II. Manual C-g'''	Pedalwerk C-f'
Salicional 8 Oktave 4	3' Gedackt 8' 3' Gamba 8' 4' Gemshorn 4'	Subbaß 16' Violonbaß 8'
Mixtur 4f. 1 1/3	3' Quinte 2 2/3' Prinzipal 2'	3 Normalkoppeln Super I, Super II/I Autom. Pianopedal Tutti

#### THEISBERGSTEGEN prot.

Barockorgel eines unbekannten Meisters um 1770 in sehr schönem Prospekt. 1908 Neubau von Steinmeyer/Öttingen (Opus 1003) auf pneu-

matischen Membranladen:

Principal	8'	Gedackt	81	Subbaß	16'
Gamba	. 8'	Salicional	8'	Bourdonbaß	16'
Dolce	8'	Vox coelestis	8'	Violonbaß	8'
Tibia	8'	Flöte	4"		•
Octave	4'	or in a modern are a	11.1		7.
Mixtur 3f. 2 2	/3'			Oktavkoppeln.	

1965/66 entfernt und durch einen Neubau im Barockprospekt von Oberlinger/Windesheim nach Angaben von A. Graf/Speyer ersetzt. Spieltisch seitlich. Das Werk steht auf dem Emporenboden in der Brüstung.

Manual C-g'	<u>.</u>	Pedal C-d'	(M:	itteilung	Oberlinger)
Gedackt Salicional Principal	8' 8' 4'	Subbaß Octavbaß	16' 8'	general T	J
Rohrflöte Octave Mixtur 5f. 1	4' 2'	Pedalkoppel	[4]		
Trompete	8'				

ULMET prot. (Bösken, Stumm, S. 95)

1847 von Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach auf mech. Schleifladen errichtet.

Principal Bourdon	8' 8'	Subbaß Octavbaß	16' 8'
Flaut trav. Disc. Gamba	8' 8'	Violonbaß	8'
Octav Salicional	4' 4'	Pedalkoppel	100
Flöte Ouint	4' 3'	houte Very and and	
Octav	2'	heute Vox coelestis	
Mixtur 3f. Trompete B./D.	1' 8'	heute Quintatön 8'	

# WALDMOHR prot.

1866 Stumm/Rhaunen-Sulzbach mech. Schleiflade, Brüstungswerk.

Originaldisposition	Umbau 1951 Kemper/Graf	Umbau 1976 Oberlinger/Göttsche
Principal 8' Bourdon ab c 16' Gedackt 8' Flöte	Octav 4'	
(C-H Ged. 8)8' Gamba 8' Octav 4' Harmonika 4' Flaut 4' Quint 3' Octav 2'	Quint 3' Flaut 4' Octav 2' Sifflöte 1' Terz 1 5/3' Mixtur 4f. 1 1/3'	
Subbaß 16' Octavbaß 8' Violonbaß 8'	Choralbaß 4'	

Umbau 1978: Originalspieltisch von Stumm wird entfernt, Züge jetzt seitlich: (Oberlinger/Göttsche)

Principal Gedackt	8' 8'	neu,	im	Prospekt
Flaut travers	ğ٠			
Octav	4'			
Flaut	4"			
Quint	3'			
Superoctav	2'			
Terz 1 3	/5'		v.	

Mixtur 4f.			
Trompete	8'	neu	
	* *		
Subbaß	16'		
Octavbaß	81		•
Baßflöte	4'	Holz	neu.

Bei diesem Umbau erhielt das Pedal weitgehend neue Traktur, das Gehäuse wurde oben und hinten geschlossen.

# WOLFSTEIN prot.

1869/70 baute Fr. Ladegast/Weißenfels in Thüringen in die 1866/68 erbaute Kirche ein neues Orgelwerk ein.1)

Hauptwerk I. Man.	Hinterwerk II.	Man.	Pedalwerk
Bordun 16' Prinzipal 8' Doppelflote 8' Flauto amabile 8' Viola di Gamba 8' Oktave 4'	Gedackt Flauto dolce Viola d'amour Aeoline Zartflöte Geigenprincipal	8' 8' 8' 4'	Subbaß 16' Violonbaß 16' Cello 8' Baßquinte 5 1/3'
Rohrflöte 4. Nassat 3. Oktave 2. Mixtur 3f. 2 2/3			3 Normalkoppeln mech. Kegel(?)-laden

Bei der Kirchenrenovierung 1965 wurde die Orgel durch Oberlinger/Windesheim abgebaut und lagert dort in der Werkstatt. Oberlinger stellte im Chor ein Positiv auf, das seither den gel wegen Wurmbefall verbrannt.

1): J. Massmann: Die Orgelbauten der Residenzstadt Schwerin. Nebst einem Verzeichnis der von Fr. Ladegast und Fr. Friese erbauten Orgelwerke, Wismar 1875, S. 123; Mitarbeiter Ladegasts war sein ehemaliger Schüler Rühlmann aus Zörbig; nach LKA Abt. 44, Wolfstein.

WOLFSTEIN kath.

1957 von E.F. Walcker/Ludwigsburg zu 8/I erbaut.

Manual C-g'''	Pedal C-f'		
Flöte 8'	Subbaß 16'		
Salizional 8'			
Prinzipal 4'	Pedalkoppel		
Kleingedeckt 4'			
Quinte 2 2/3'			
Salicett 2'	Control Made and Control Control		
Zimbel-Mixtur	and the second second		
3-4f. 1'			

un elle sille sur la legerar de la ciè le la draine de la ciè de la ciè le commune de la ciè le commune de la La dippete de la ciè de la ciè la ciè le ciè le commune de la ciè le ciè le ciè la ciè le commune de la ciè le La ciè le ciè le commune de la ciè la ciè la ciè la ciè le commune de la ciè le commune de la ciè le ciè le c

in a property of a common term of the common terms of the common te

And but the control of the control o

Administration of the control of the participant of the control of

The second of th

Bernhard H. Bonkhoff

DIE ORGELN DES DONNERSBERGKREISES (ehem. Landkreise Rockenhausen und Kirchheimbolanden)

Der Donnersberg ist nicht nur einer der größten pfälzischen Landkreise, er ist zugleich neben dem Landkreis Südliche Weinstraße der an historischen Orgelwerken reichste Landkreis der Pfalz. Die Mainzer Orgelbautradition z.B. Bernhard Dreymanns ist hier ebenso vertreten wie der Orgelbau der Stadt Worms. einheimische Meister wie Leuckel (1) stehen neben meisterhaften Werken des 19. Jahrhunderts, wie der Schlimbach und Wagner; im Kreisgebiet war die berühmte Orgelbauerfamilie Schmidt in Rockenhausen und Kirchheimbolanden (2) ansässig. Man meint, der beharrende und biedere Wesenszug des Nordpfälzers spiegele sich auch in den Orgeln dieser Landschaft wider. So recht verkörpern die Orgeln der Hunsrücker Orgelbauerfamilie Stumm diesen Wesenszug. Nirgends in der Pfalz stehen soviele Stumm-Orgeln wie im Donnersbergkreis. Rheinhessen, das an historischen Orgeln ebenso reich ist, war ja in früherer Zeit nicht so hermetisch kirchlich und politisch vom Land um den Donnersberg getrennt wie heute. Viele Meister Rheinhessens haben in der Nordpfalz gute Arbeit geleistet, wie etwa Landolt aus Heimersheim und Schlaad und Engers aus Waldlaubersheim.

Ebenfalls erwähnenswert sind einige gut erhaltene größere Werke aus der Zeit der Orgelromantik, etwa Voits Werk in Imsweiler, Steinmeyers Werk in Duchroth und die Klais-Orgel von 1931 in der kath. Kirche von Ebernburg. Ein besonderes Prachtstück ist freilich die 33 Stimmen zählende Walckerorgel von 1900 in der prot. Kirche zu Eisenberg, die 1981 von G. Owart/Neuhofen sehr gut überholt wurde. Erwähnenswert ist ferner die Sauer-Orgel von 1888 in Göllheim im Prospekt Johann Georg Geibs (3) von 1765.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Pfarrern, Organisten und Orgelbauern zu danken, die mich bei der Inventarisation der Orgeln im Donnersbergkreis unterstützt haben. Sie haben damit einen wichtigen Beitrag zur Erfassung der pfälzischen Orgellandschaft geleistet.

(2) B.H. Bonkhoff, Die Pfälzer Orgelbauerfamilie Schmidt (ebd., 1979/80)

#### ALBISHEIM prot.

(Kunstdenkmäler KIB S. 24 - Prot. Kirche Albisheim: Festschrift zur Einweihung der restaurierten Peterskirche und ihrer neuen Orgel in Albisheim an der Pfrimm am 1. Advent 1967)

1730 stellte J.G. Foerle, Chur-Pfältzischer Orgelmacher aus Altzey, ein Orgelwerk für 350 fl. auf:

Manual ,		<u>Pedal</u>	
Principal	4'	Subbaß	16'
Groß Gedackt	8'	Octava	81
Violdigamba	81	Posaunenbaß	8'
Flöthgedackt	4'		
Quint	3'	Pedalkoppel	
Octav	2'	Tremulant	
Mixtur 3f.	1'	1 A 1 A 1 A 1 A 1 A 1 A 1 A 1 A 1 A 1 A	

Die Gemeinde war aber mit dem Werk sehr unzufrieden und am 3. Juli 1733 gab Johann Michael Hartung/Dürkheim ein vernichtendes Gutachten über Foerles Arbeit ab.

Am 26. 3. 1737 schloß die Gemeinde mit Valentin Senn/Seebach bei Dürkheim den Accord zu einer neuen Orgel, Senn bekam auch die alte Orgel.

Manual	<u>Pedal</u>
Principal 4' Waldtflöthe 8' Großgedackt 8'	Subbaß 16' Octavbaß 8' Posaunenbaß 8'
Flötgedackt 4'	
Quint 3' Sesquialter 2f.	
Octav 2' Mixtur 3f. 1'	

(s. hierzu: Th. Wohnhaas: Der Prozeß um die Albisheimer Orgel im 18. Jahrhundert. In: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte Nr. 28, 1974.)

1760 stellten die Gebrüder Stumm ein zweimanualiges Orgelwerk mit Glockenspiel auf, das in seinem Gehäuse bis heute erhalten ist.

Am 22. 2. 1823 reicht P.C. Schmidt/Kirchheimbolanden einen Reparaturvorschlag ein.

1900 wurde das Gehäuse auf der Ostempore aufgestellt und erhielt ein pneumatisches Werk von Walcker/Ludwigsburg zu 23/11, dabei wurde das Gehäuse seitlich erweitert. 1965 wurde das Werk wieder auf der Westempore aufgestellt und erhielt ein neues Werk von Oberlinger/Windesheim mit rein

<sup>(1)</sup> A. Tröscher, Der Sippersfelder Orgelbauer Johann Jakob Leuckel (in: Nordpfälzer Geschichtsverein Nr. 1, 1978)

<sup>(3)</sup> B.H. Bonkhoff, Die Orgelbauerfamilie Geib und ihr Werk (in: Turmhahn 1977, Heft 1/2)

#### mech. Schleifladen:

Hauptwerk C-g'''	Oberpositiv C-g''	Pedalwerk C-f'
Principal 8' Hohlpfeiff 8' Oktave 4' Kleingedackt 4' Superoktav 2'	Gedackt 8' Principal 4' Rohrflöte 4' Oktave 2' Sesquialter 2f.	Subbaß 16' Oktavbaß 8' Principal 4' Posaune 16'
Mixtur 5f.1 1/3' Trompete 8'	Scharff 4f. 1' Tremulant	3 Normalkoppeln

(Disposition A. Graf) Nr. 2d

#### ALSENBRÜCK prot.

1839 wurde ein altes Orgelwerk aus dem 18. Jahrhundert abgebaut und nach Schallodenbach kath. verkauft, wo es 1885 einem Neubau zum Opfer fiel. Die Kirche in Alsenbrück erhielt 1839 durch Bernhard Dreymann/Mainz als Stiftung des Barons Ludwig von Gienanth, dessen Familie der Alsenbrücker Kirche stets verbunden war, ein neues Orgelwerk mit klassizistischem Dreifelderprospekt und seitlichem Spielschrank. Das Werk ist sehr gut und unverändert erhalten und gehört zu den besonders erhaltenswerten Orgeln des 19. Jahrhunderts in der Pfalz. (s. B.H. Bonkhoff: Die Langmeiler Sekte. Ein Beitrag zur Frömmigkeitsgeschichte der Pfalz, in: Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte 45, 1978, S. 44-62, bes. S. 56.)

Manual C-g'''		Pedal C-c'	
Prinzipal 8' Salicional 8'	(Zink, nach 1917)	Subbaß Principalbaß	16' 8' 4'
Gamba 8'	连續 医多种性		
Octav 4'		Pedalkoppel	
Gedeckt 4'		Windahlaß	
Quinte 2 2/3' Octav 2'			
Mixtur 4f. 2'			
	(wahrscheinlich war Trompete 8' geplant, die Registerbeschrift nubrien völlig gleich	der 4' ist abe	r alt und Jern Ma-

Inschrift in der C-Seite der Manuallade: 'Neu erbauet von B.

ALSENZ prot.

1851 wurde von <u>Gustav Schlimbach</u>/Speyer ein großes Orgelwerk auf mech. Kegelladen geliefert, in einem schönen, neugotischen Eichenprospekt: (Zustand vor 1962, frdl. Mitteilung Owart)

Hauptwerk	C-f'''	Oberwerk C-f	• • •	Pedalwerk C	-c'
Bourdon Principal Gedackt	16' 8' 8' 8'	Lieblich Ged. Salicional Gemshorn	8' 4'	Violonbaß Subbaß Octavbaß	16' 16' 8'
Gamba Octave Hohlflöte	4' 4'	Flöte Flageolett	4' 2'	Manualkoppe Pedalkoppel	
Octave Mixtur 6f.	2' 2' 2'	19 M (10 ) 18 (10 )			****

1890 reinigte Landolt/Heimersheim das Werk für 250 Mark.

1928 wird die Orgel von der Empore im Chor auf die Westempore verbracht.

1962 wurde die Orgel abgebaut, da die Kirche wegen Baufälligkeit abgetragen werden mußte.

In den 1967 eingeweihten Kirchenbau wurde 1978 die alte Orgel in folgender Gestalt wieder eingebaut und erweitert durch Oberlinger/Windesheim (sehr schöne Arbeit):

Hauptwerk C-g'''	Hinterwerk C-g'	'' <u>Pedalwerk</u> C-f'
Bordun 16'	Gedackt 8	_
Principal 8' Gedackt 8'	Salicional 8' Gemshorn 4'	
V. di Gamba 8' Octave 4'	Flöte 4' Principal 2'	
Hohlflöte 4'	Sesquialter 2f.	3 Normalkoppeln
Superoctave 2' Mixtur 6f. 11/3'	Flageolet 2f. Tremulant	
Trompete 8'		

(1200 Jahre Alsenz 775-1975, Beiträge zur Geschichte und Gegenwart der Gemeinde, Hg. Ortsgemeinde Alsenz, Meisenheim 1976, S. 168-175.)

Dreymann, Mainz 1839'

1898 erwarb die Gemeinde ein sehr interessantes Orgelwerk von den Gebrüdern Schlaad in Waldlaubersheim, das ihr gerade verstorbener Vater Johann Schlaad/Waldlaubersheim um 1892 erbaut hatte. Es zeigt die konservative Tendenz des Pfälzer Orgelbaus in kleineren Werkstätten. Auf mechanischen Schleifladen stehen in einem massiven dreigeteilten Prospekt neugotischen Stils mit seitlichem Spielschrank:

Manual C-f'''			Pedal C-f (18 Töne)
Principal Principal Gedackt Baß Gedackt Disc.	4' 8' 8'	Prospekt "Geigenprincipal"	Subbaß 16' (steht außen an der Rückwand des Werkes)
Salicional	8'	Disc. 'Im Baß ist	Gedackt dazu zu ziehen!'
Flöte Octave	4' 2'	(als Kleingedackt	So der Vertrag! gebaut)
Mixtur 3f.	1'		Pedalkoppel

Der Kaufvertrag ist im Prot. Pfarrarchiv Altenbamberg; für die Möglichkeit der Einsichtnahme danke ich Herrn Pfr. i.R. Oswald Jung/Altenbamberg. Die begutachtenden Experten heben extra hervor, daß das Werk sehr schön und dauerhaft, aber nach dem alten Schleifladensystem eingerichtet ist. Das Fehlen von Stimmbärten und Stimmrollen wird bemängelt.

BIEDESHEIM prot.

1874 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf mech. Kegellade erbaut

Manual C-f' Principal 8' Bourdon 8' Salicional 8'	Pedal C-d' kein eigenes Pedalkoppel	Register
Octave 4		1

#### BISCHHEIM prot.

Fünfteiliges schrankartiges Barockgehäuse um 1770 mit Schnitzwerk, ein fast gleiches steht als Rückpositiv in der von Oberlinger/Windesheim 1972 errichteten Orgel in Oberwinter bei Bonn, ev. Kirche.

1910 baute G.F. Steinmeyer/Öttingen ein neues Orgelwerk auf pneumatischen Membranladen ein:

I. Manual C-g'''		II. Manual C-g'''		Pedal C-d'	
Geigenprinzipal Salicional	8' 8'	Bordun Dulciana	8' 8'	Subbaß 16'	
Gedackt Oktave Traversflöte	8' 4' 4'	Soloflöte	4'	3 Normalkoppeln Sub 11/1	

Graf/Speyer rät im Gutachten vom 17.12.1963 zu einem Klangumbau, man erwirbt dann aber eine Interimsorgel aus Frankfurt, die im vorhandenen Gehäuse Aufstellung findet:

I. Manual	C-	g'''	II. Manı	<u>ıal</u> C-g'''	Pedal C-f'	
Principal	•	8'	Gedackt	8'	Subbaß	16'
Mixtur 5f.			Oktave	4	3 Normalko	ppeln

BISTERSCHIED prot.

Die Kirche besitzt ein völlig erhaltenes Orgelgehäuse mit originalen Prospektpfeifen Principal 4', das seiner Aufteilung nach aus der Werkstatt des Augustinus Hartung (4) (1677-1739) aus Bad Dürkheim stammt. Das Werk wurde aus der Protestantischen Kirche zu Steinweiler bei Kandel 1848 ersteigert und durch Carl Wagner/Kaiserslautern hierher verbracht.

1901 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg hinter den alten Prospekt ein neues Orgelwerk auf pneumatische Kegelladen:

<sup>(4)</sup> zu Hartung s. A. Tröscher: Die Orgelbauwerkstatt Hartung (Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte Nr. 37, 1978) – A. Tröscher: HARTUNG, Orgelbauerwerkstatt (Musik und Musiker am Mittelrhein II, Mainz 1981, S. 50-56).

I. Manual C-f'''	<pre>II. Manual C-f'</pre>	• •	Pedalwerk C-d'
Principal 8 Salicional 8 Oktave 4		8' 8'	Subbaß 16' Violoncello 8'
Mixtur 3f. 2 2/3			3 Normalkoppeln Sub II/I

#### BÖRRSTADT kath.

1893 von Voit & S./Durlach zu 10/I auf mech. Kegelladen erbaut.

Manual C-f'''			Pedal C-d'	
Prinzipal Gamba Flöte	8' 8' 8'		Subbaß Octavbaß	16' 8'
Bourdon Aeoline	Ž.	1. 1. 1.	Pedalkoppel	
Oktave Hohlflöte Mixtur 3f. 22	4'			

1972 überholte Paul Zimnol/Kaiserslautern die Orgel und baute sie folgendermaßen um:

	Manual C-f'''			Pedal C-d'	
ing (1965) San Maria (1966)	Gedackt Salicional	ğı :		Subbaß Octavbaß	16 8
	Flata	4.	1.73111	Pedalkoppel	
	Oktave Sesquialter 2f. Mixtur 3f. 11/	2		*	
and the first		•	egywti.		

# BOLANDEN kath.

1951 von P. Ott/Göttingen zu 10/II erbaut auf mech. Schleif-

I. Manual C	-g'''	II. Manual (	C-g'''	Pedal C-f'	
Rohrflöte Prinzipal Sifflöte	8' 4' 2'	Holzgedackt Blockflöte Prinzipal	8' 4' 2'	Subbaß Choralbaß	16' 4'
Mixtur 3-4f.	11/3'	Quinte	1 1/3'	3 Normalko	ppeln <sup>†</sup>

#### BOLANDEN prot.

1958 von Oberlinger/Windesheim nach Angaben von A. Graf/Speyer Nr. 2c auf elektr. Kegelladen fertiggestellter Teilbau. In I. fehlt Principal 8', das II. Manual ist 1980 besetzt worden.

Hauptwerk C-g'''	Oberwerk C-g'''	Pedalwerk C-f'
Prinzipal 8' Rohrflöte 8'	Gedackt 8' Koppelflöte 4'	Subbaß 16' Octavbaß 8'
Octave 4' Kleingedackt 4'	Principal 2' Sesquialter 2f.	Choralbaß 4'
Superoctav 2' Mixtur 5f. 1 1/3'	Cymbel 4f. 1/2' Tremulant	

#### BREUNIGWEILER prot.

1873 wurde durch die politische Gemeinde eine gebrauchte Orgel aus dem 18. Jahrhundert mit einem schönen Barockprospekt erworben; sie kostete 1285 Mk. und wurde in der Kirche aufgestellt.

1915 lieferte Poppe/Offenbach bei Landau ein neues pneumatisches Orgelwerk zu 5/I, das 1600 Mk. kostete und im vorhandenen Gehäuse Aufstellung fand.

1955 wurde die Orgel durch Oberlinger/Windesheim einem Klangumbau nach Angaben von A. Graf/Speyer unterzogen, Disposition Nr. 1a:

Manual C-f'''	<u>Pedal</u> C-d'
Gedackt 8'	Subbaß 16
Rohrflöte 4'	gradient de la servicione
Principal 2'	Pedalkoppel
Mixtur 5f. 1 1/3'	

(H. Gillmann: Sippersfeld-Pfrimmerhof und Breunigweiler. Ein Heimatbuch, Heidelberg 1968, S. 419 f. und Abb. S. 401.)

#### BUBENHEIM kath.

1875 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf mech. Kegelladen zu 6/I erbaut:

Manual C-f'''	Pedal C-d'
Principal 8'	Subbaß 10
Bourdon 8'	
Salicional 8'	Pedalkoppel
Octave 4'	
Mixtur 3f. 2 2/3'	

CALLBACH prot. (KH, ehem. ROK)

1966 wurde ein 1961 von G.Owart/Neuhofen erbautes Schrankpositiv ohne Pedal erworben:

Manual C-	g'''
Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Prästant	2'

## DANNENFELS prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 56 1758 lieferten die <u>Gebrüder Stumm</u> dieses bis heute unveränderte Orgelwerk.

Fünfteiliges Gehäuse mit gutem Muschelwerk und reichen Gesimsen.

1973 von Gebr. Oberlinger/Windesheim restauriert.

Manual C-c'''	Pedal C-d'	
Principal	Subbaß Octavbaß	16' 8'
	' Pedalkoppel	
Oktave Terz 1 3/5 Mixtur 3f.		

Trompete Baß/D. 8'
Vox humana B./D. 8'

Die 1973 von Oberlinger angebrachten Registernamen sind modern.

# DANNENFELS Kinderheilstätte

Orgelpositiv 1955 von Walcker/Ludwigsburg erbaut 4/1:

Manual C-g''	•
Gedackt	8'
Rohrflöte	4"
Principal	2'
Mixtur 2f.	1'

#### DIELKIRCHEN prot.

Abb. in Turmhahn 16, 1972, H. 5/6, S. 6.
1793 erwarb die Gemeinde die für die Simultankirche in Ilbesheim bei Kirchheimbolanden erbaute neue Orgel von Christian Daniel Schmidt aus Rockenhausen. Die 1743 von J.W. Schmahl/Grumbach erworbene alte Orgel verkaufte man.

1934 wurde das Werk durch G.F. Steinmeyer/Öttingen gereinigt und barockisiert: Cimbel 2f. wurde 3f., Violon 16' wurde entfernt und durch Bauernpfeife 2' ersetzt.

1976 wurde das Werk durch Oberlinger/Windesheim total renoviert, erhielt elektrische Registertraktur, die Pedallade hinter dem Gehäuse ein eigenes Gehäuse, sowie einen neuen Spieltisch.

Hauptwerk (II. Man.)	Unterpositiv (I. Ma	n) <u>Pedalwerk</u>
Großgedackt 16' Principal 8' Viol. di Gamb 8' Hohlpfeif 8'	Hohlpfeif Flöt travers D. Principal Rohrflöt	3' Octavbaß 8'
Octav 4' Salicinal 4' Flöt 4' Quint 3' Superoctav 2' Mixtur 4f. 2'	Octav Salicinal 2/4 Rohrquint Mixtur 3f	Posaundan 10

Cimbel 2f.
Trompet B/D

1' (1979 noch leer)

Fr. Komb. 2 3 Normalkoppeln

DÖRRMOSCHEL prot.

1912 von Gebr. Link/Giengen auf pneumatischen Kegelladen erbaut (Opus 555):

I. Manual C-g'''		II. Manual C-g'	•	Pedal C-d'
Principal Flöte Salicional Oktave	8' 8' 8'	Viola Gedackt Gemshorn	8' 8' 4'	Subbaß 16' Gedecktbaß 8' (C-d Transm.)
• * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	-			2 Normalleannale

3 Normalkoppeln Super I Tutti Auslöser

Um 1970 wurde das Werk entfernt und durch ein Positiv von Oberlinger/Windesheim als Interimslösung ersetzt:

Manual C-f'	• And the second	Pedal C-d'	++ - f
Gedackt	8'	Sordun	16'
Rohrflöte	4'		
Principal	2'	Pedalkoppel	
Sesquialter 2	f. Disc.	J	- 10
Cymbel 2f.	1/2'		

DREISEN prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 65

Der Kunstdenkmälerinventarband Kirchheimbolanden schreibt: "reiche klassizistische Arbeit von 1812: dreitürmiger Aufbau auf hohem Sockel, am Mittelturm unter Engelköpfen die Jahreszahlen 1810 und 1908, darunter im hochovalen Relief Ähren und Weinstock, von der Sonne beschienen, geschnitzte Wangen und Gottesauge, Engel mit Palmwedeln."

1812 baute P.C. Schmidt/Kirchheimbolanden ein einmanualiges Orgelwerk auf mechanischen Schleifladen, das in einem sehr schönen klassizistischen Gehäuse mit Zierrat und Ornamenten in der Emporenbrüstung steht. 1908 entfernte E.F. Walcker/Ludwigsburg das alte Werk und baute im vorhandenen

Prospekt ein Werk auf pneumatischen Kegelladen ein, das 1976 durch G. Owart/Neuhofen entfernt und durch eine mechanische Schleifladenorgel ersetzt wurde, die dem ursprünglichen Werk Schmidts sehr nahe kommt. (Frdl. Mitteilung Owart)

Walcker 1908:

Hauptwerk C-	f'''	Nebenwerk C-f'	* *	Pedalwerk C	-d'
Principal Concertflöte Salicional	8' 8' 8'	Liebl. Gedackt Viola di G. Dolce	8' 8'	Subbaß Violonbaß	16' 16'
Oktave Mixtur 2f. 2	2/3'	Gemshorn  1 Freie Kombin	4' ation	3 Normalkop Sub II/I Super II/I	

Owart 1976:

Manual C-g''	' Pedal C-f'
Salicional Gedackt	8' Subbaß 16' 8'
Principal Rohrflöte Octave	4' (von 1812, das ursprünglich fehlende Cis wur- 4' de aus C hergestellt, C neu gemacht)
Sesquialter D	isc. 2f. Pedalkoppel
Mixtur 3f. 1	1/3

DUCHROTH prot. (KH, früher ROK)

Eine alte Orgel, die aus Meisenheim stammte, wurde 1771 durch ein neues Werk ersetzt, das 420 fl. kostete (BPfKG 41, 1974, S. 23).

1910 in der neu erbauten Kirche von G.F. Steinmeyer auf pneumatischen Membranladen erbaut: 14/11, ein sehr gut erhaltenes Werk im Originalzustand, interessantes Klangbild, massives Prospekt und bemalte Zinnpfeifen (Ornamente):

Hauptwerk C-g'''	Schwellwerk C-g'''	Pedalwerk C-d'
Prinzipal 8' Gamba 8' Dolce 8' Tibia 8' Oktave 4'	Geigenprincipal 8' Liebl. Gedackt 8' Salicional 8' Voix célèste 8' Gemshorn 4'	Subbaß 16' Violonbaß 16' Bordunbaß 16' (Windabschw.)  3 Normalkoppeln
ida da 1900. Historia		Super II/I Sub II/I

1 Freie Komb. Tutti Auslöser Pianopedal

EBERNBURG prot. (KH, früher ROK)

1930 erbaute Oberlinger/Windesheim ein zweimanualiges pneumatisches Werk, das 1974 entfernt wurde. Im gleichen Jahr lieferte Oberlinger ein um 1840 von Orgelbauer Weil/Neuwied für die Kirche zu Nußbaum erbautes kleines Werk in klassizistischem Prospekt, das nun in der Emporenbrüstung steht und sich sehr gut in die kleine Kirche einfügt.

Manual C-f'''	Pedal C-d'
Gedackt 8' Salicional 8' Principal 4' (neu im Prospekt, so Gedacktflöte 4'	Subbaß 16' Octavbaß 8' (von 1930) onst alt)
Octave 2' Mixtur 3f.1 1/3' neu Trompete 8' neu	Pedalkoppel (Pedallade wurde neu ge- fertigt, früher nur mit Subbaß 16' besetzt.)

Bauvertrag im Protestantischen Pfarrarchiv Altenbamberg, für die Gewährung des Einblicks sei Pfr. i.R. Oswald Jung/Altenbamberg herzlich gedankt!

EBERNBURG kath. (KH, früher ROK)

1931 von Klais/Bonn zu 15/II erbaut (Opus 764) auf elektr. Kegelladen in zweigeteiltem Freipfeifenprospekt, unverändert erhalten, 1978 von der Erbauerfirma repariert.

Hauptwerk C-g'''	Schwellwerk C-g'''	Pedalwerk C-f'
Principal 8' Nachthorngedackt 8' Spitzflöte 8' Praestant 4' Blockflöte 2' Mixtur 2-3f.1 1/3'	Offenflöte 8' Salicional 8' Vox coelestis 8' Hohlflöte 4' Sesquialter 2f.	Subbaß 16' Zartbaß (Abschw.) 16' Octavbaß 8'
	Horn 8.	3 Normalkoppeln

Sub II/I Super II/I Super II

1 Freie Kombination, Tremulant, Handregister an, Tutti, Forte, Piano, Zunge ab

EINSELTHUM prot.

Abb. S. Turmhahn 12, 1968, H. 5/6, S. 10.

1902 erneuerte Walcker/Ludwigsburg das alte Orgelwerk von Grund auf im Stil der Zeit. 10/I. Um 1965 kam eine neue Orgel mit fünfgeteiltem Prospekt und Schnitzwerk, ein Neubau von Oberlinger/Windesheim auf mech. Schleifladen (Disposition A. Graf Nr. 1b):

Manual C-g'''		Pedal C-f'	
Gedackt	81	Subbaß	16
Principal	41		٠.
Koppelflöte	4'	Pedalkoppel	
Octave	2'		
Mixtur 5f. 1	1/3'		

EINSELTHUM kath.

Die Kirche besaß bis in die 1970er Jahre eine größere Barockorgel aus dem Umkreis der Werkstatt Stumm. Da die Gemeinde kein Geld zur Wiederherstellung des Werkes hatte, wurde die Orgel im Tausch an das Bischöfliche Amt für Kirchenmusik/Speyer gegen ein zweimanualiges Pedalharmonium gegeben. Die Orgel ist bei Scherpf in Speyer eingelagert.

EISENBERG prot.

Tröscher, Leuckel S. 8 - Bonkhoff, Geib (Turmhahn 1977, Heft 1/2)

1769 stirbt J.J. Leuckel über der Erstellung dieser Orgel auf Pr. 4'-Basis, J.G. Geib/Saarbrücken stellt sie fertig (Abb. bei H. Graf, 1200 Jahre Eisenberg, Eisenberg 1963).

In der neuen Kirche von 1980 baut Walcker/Ludwigsburg auf

pneumatischen Kegelladen in einem prunkvollen Gehäuse (Opus 874); das Werk ist erhalten.

Hauptwerk	Schwellwerk	Pedalwerk
Prinzipal 16' Prinzipal 8' Viola di Gamba 8' Doppelflöte 8' Gedackt 8' Gemshorn 8' Dolce 8' Quinte 5 1/3' Oktave 4' Rohrflöte 4' Piccolo 2' Cornett 3-5f. 8' Mixtur 5f. 2 2/3' Trompete 8' Glockenspiel	Bourdon 16' Geigenprinzipal 8' Liebl. Gedackt 8' Konzertflöte 8' Salicional 8' Aeoline 8' Voix célèste 8' Prästant 4' Flauto dolce 4' Harm. aeth. 3f. 2 2/3' Cor anglais 8'	Prinzipalbaß 16 Contraviolon 16 Subbaß 16 Gedecktbaß 16 Großnasat 10 2/3 Oktavbaß 8 Violon 8 Posaunenbaß 16  3 Normalkoppeln Sub II/I Generalkoppel Forte, Tutti
	Miles and the action of the control	

1981 wird die Orgel durch G. Owart/Neuhofen generalüberholt und die Traktur auf elektrisch umgestellt. Am Pfeifenwerk werden keine Veränderungen vorgenommen, auch der Spieltisch bleibt erhalten.

EISENBERG kath.

170

1935 von G.F. Steinmeyer/Öttingen gebraucht erworben:

Manual C-g'''	Pedal C-d'
Principal 8' Gamba 8'	Subbaß 16'
Salicional 8'	Pedalkoppel
Oktave 4' Flöte	en de la companya de
Mixtur 3f. 22/3'	

FEILBINGERT prot. (KH, früher ROK)

1867 von G. Schlimbach/Speyer auf mech. Kegelladen erbaut. 1925 renoviert, 1976 von P. Zimnol/Kaiserslautern restauriert. Das Werk ist, mitsamt dem originalen Spielschrank, mit Ausnahme des nach 1917 in Zink ersetzten Prospekts sehr gut erhalten.

Manual C-f'''	Pedal C-c'	
Principal 8' Viola di Gamba 8'	Subbaß 16' Octavbaß 8'	
Salicional 8' Gedackt 8'	Pedalkoppel	
Flöt travers 4'		
Octave 2' Mixtur 3f. 1 1/3'	the second second second	

FEILBINGERT kath. (KH, früher ROK)

1876 von Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach auf mech. Kegelladen zu 11/I erbaut.

Manual C-f'''		Pedal C-c'	
Principal	8'	Subbaß	16'
Gedackt	8'	Octavbaß	8
Viola di Gam	ba 8'		•
Salicional	8.	Pedalkoppe	el
Octave	4'		
Traversflöte	4'		
Octave	2'		
Mixtur 3f. 13	3/4'(!)		
		1 Tel /	

1979 wurde das Werk sehr verunstaltet: der originale Spieltisch und die mechanische Traktur wurden entfernt, eine Elektronenorgel eingebaut und die alten Laden mit Elektromagneten angeschlossen. Für den Preis hätte das Werk gut renoviert und mit einem 2. Manual versehen werden können.

GAUERSHEIM prot.

Anstelle einer älteren Orgel baute Paul Sattel/Speyer 1942 ein neues Orgelwerk auf elektrischen Kegelladen:

Hauptwerk C-	-g'''	Positiv C-g'''		Pedal C-f'	
Prinzipal	8'	Singend Gedackt	8'	Subbaß	16'
Salicional	8'	Prästant	4'	Oktavbaß	8'
Rohrflöte	4'	Blockflöte	2'	Choralbaß	4'

Oktave 2' Oktave 1' Mixtur 4f. 1 1/3'

3 Normalkoppeln

GAUGREHWEILER prot.

1967 von Gebr. Oberlinger/Windesheim nach Angaben von A. Graf/Speyer erbautes Positiv zu 8/I auf mechanischen Schleifladen, Disp. Nr. 1c, chromatische Pfeifenanordnung:

Manual C-g'''		Pedal C-f'	
Gedackt	8'	Subbaß	16'
Principal Rohrflöte	4' 4'	Pedalkopp	el
Octave Sesquialter	2' 2f. Disc.		
Sifflöte	1'		2
Mixtur 3f. 1	1/3.		

## FINKENBACH prot.

1743 erbauten die Gebrüder Stumm/Rhaunen-Sulzbach ein Orgelwerk zu 10/I.
1919 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg in den vorhandenen Barockprospekt ein neues Orgelwerk mit pneumatischen Kegelladen zu 15/II ein, 1963 wurde von Gebr. Oberlinger/Windesheim nach dem Stummschen Bauvertrag das Werk in seiner alten Zusammensetzung wiederhergestellt, wobei altes Pfeifenmaterial verwendet wurde.

### Walcker 1919

I. Manual C-g'''	II. Manual C-g'		Pedal C-d'
Bordun 16' Prinzipal 8' Gamba 8' Soloflöte 8' Oktave 4' Mixtur 3f. 2 2/3'	Liebl. Gedackt Geigenprinzipal Salicional Vox coelestis Aeoline Gemshorn	8' 8' 8' 8'	Subbaß 16' Violonbaß 16' Cello 8'

#### Stumm 1743/Oberlinger 1963

Manual C-g''' (1963)	Pedal C-f' (1963)
Hohlpfeif 8' Principal 4' Floth 4'	Subbaß 16' Octavbaß 8'
Salicinal 2' / 4' Octav 2'	Pedalkoppel
Quint 3'	
Mixtur 3f. 1'	
Trompet 8'	•

#### GÖLLHEIM prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 98 - Bonkhoff/Geib (Turmhahn 1977, Heft 1/2) mit Abb.
Reiche Arbeit J.G. Geibs/Saarbrücken von 1765 mit Unterpositiv. Das Rokokomuschelwerk der Orgel befindet sich heute am linken Seitenaltar der katholischen Kirche zu Mertesheim (s. Kunstdenkmäler FT S. 387).

1888 baute Sauer/Frankfurt an der Oder ein bedeutendes pneumatisches Orgelwerk zu 18/II ein; sehr wertvolle Orgel!

Hauptwerk		<u>Nebenwerk</u>		Pedalwerk	
Bourdon Prinzipal Viola di G. Flute harm. Gedackt Dolce Oktave	16' 8' 8' 8' 8' 8'	Geigenprinzipal Salicional Aeoline Vox coelestis Rohrflöte Flauto dolce Fugara	8' 8' 8' 4'	Violon Subbaß Violon Oktavbaß Posaune 3 Normalkon	16' 16' 8' 8' 16'
Hohlflöte Mixtur 4f. Trompete	2 2/3' 8'			Forte Tutti	

#### GÖLLHEIM kath.

1921 von G.F. Steinmeyer/Öttingen als Opus 1305 zu 18/II auf pneumatischen Membranladen erbaut.

Hauptwerk	C-g'''	Schwellwerk C	-g'''	Pedalwerk C-d'
Bordun	16'	Gedackt	8'	Subbaß 16'
Prinzipal	8'	Salizional	8'	Zartbaß
Rohrflöte	:8¹	Flöte	4'	(Abschw.) 16'
Oktav	41	Kleingedackt	4'	Oktavbaß 8'
Rohrflöte	Δ'	Feldflöte	2'	Rauschpfeife 3f.
Oktav	2'	Sesquilla	2f.	
Mixtur /f	21	7imbel	3f.	

Hier treffen wir eine von Steinmeyers ersten 'Barockorgeln' an. die Streicher treten zurück, das Nebenmanual wird kräftiger besetzt und erhält eine Klangkrone, das Pedal eine eigene Mixtur (als Transmission!). Steinmeyer hatte ein ähnliches Instrument 1926 für Rockenhausen prot. angeboten.

#### GUNDERSWEILER prot.

a selective to the last that is the last extrement to the court of the selection of the sel 1961 von Gebr. Oberlinger/Windesheim auf mech. Schleifladen erbaut: (Disposition le von A. Graf) and a server a server and a serve

Manual C-g'''	Pedal C-f'
Gedackt 8'	Subbaß 16'
Principal 4'	Octavbaß 8'
Koppelflöte 4'	The second of th
Quinte 2 2/3'-	Pedalkoppel
Superoctav 2'	
Terz 1 3/5'	
Mixtur 5f. 1 1/3'	

# HALLGARTEN prot. (KH, früher ROK)

1927 auf pneumatischen Kegelladen von Oberlinger/Windesheim erbaut. 5/1, gutes, kleines Werk in der Emporenbrüstung.

Manual C-g'''	Pedal C-f'	· Application X
Prinzipal 8'	Subbaß	16' steht frei
Hohlflöte 8' Salicional 8'		hinter dem Werk
Oktave 4	Pedalkoppel	

Der Salicional klingt wie eine Gamba!

#### HARXHEIM prot. <u>just 1495 P</u>arana, a aka aku Mada telo di

Turmhahn 14, 1970, H. 5/6 S. 10 Abb.

1894 von E.F. Walcker/Ludwigsburg mit pneumatischen Kegelladen erbaut. 12/11. Fünfteiliger neugotischer Prospekt mit Zinnen, gut zum Stil der Kirche passend, 1967 Klangumbau:

Hauptwerk C-f'''	Nebenwerk C-f'''	Pedalwerk C-d'
Prinzipal 8' Rohrflöte 8'	Gedackt 8' Koppelflöte 4' Prinzipal 2'	Subbaß 16' Oktavbaß 8'
Kle ingedackt 4' Superoktave 2'	a jakon kulturi. Basan kulturi sa	3 Normalkoppeln
Sesquialter 2f. Mixtur 5f. 1 1/3'		

HOCHSTÄTTEN prot. (KH, früher ROK) 

(Bonkhoff, Schmidt S. 67 ff.) 1772 von Ph. Dan. Schmidt/Meisenheim erbaut zu 13/I. 1967 von Gebr. Oberlinger/Windesheim renoviert.

Manual C, D-d'''	Pedal C, D-d		
Principal 8' Gedackt B/D 8'	Subbaß 16' Oktavbaß 8'		
Flaut trav. D. 8' Octav 4'	Pedalkoppel		
Salicional 4' Rohrflöt 4'			
Quint 3' Superoctav 2'			
Mixtur 3f. 1' Trompet B/D 8'	हार्य के इस है जिस्से के हैं हैं है जा के हार है जा किस है है जा के किस है जा किस है		
Vox humana B/D 8'			

#### ILBESHEIM prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 114 - Bösken/Quellen S. 459 - Abb. Turmhahn 17, 1974, H. 1/2, S. 4 - vorheriger Zustand s. Turmhahn 12, 1968, H. 5/6, S. 10.

1777 erbaute Christian Wiegleb aus Aepfelbach bei Heidelberg ein Orgelwerk für die lutherische Kirche Westhofen/Rhh., das 420 fl. kostete. Die Gemeinde war mit dem Werk nicht zufrieden. Der Orgelbauer hatte im Gasthaus Zechschulden gemacht und wurde verklagt. Nach Einführung der Union wurde 1829 das Werk nach Ilbesheim verkauft. 1789 wird die alte Orgel an die reformierte Gemeinde zu Stetten verkauft. Der Prospekt wurde in ansprechender Weise farbig gefaßt (Abb. Turmhahn 1/2, 1972, S. 4). Fünfteiliger Prospekt in Spätbarockformen, zwei Posaunenengel und Rankenwerk.

und Rankenwerk. Über Wiegleb s. W. Winter: Die Genealogie der Orgelmacher

Uber Wiegleb s. W. Winter: Die Genealogie der Orgelmacher Wiegleb und ihr Schaffen in Franken, Württemberg und Rheinhessen (in: Acta Organologica 7, 1973, S. 67-70).

1926 von Gebr. Link/Giengen auf pneumatischen Kegelladen erbaut (Opus 690).

I. Manual C-	·g'''	Schwellwerk C-g	* * *	Pedalwerk C-	d'
Principal Burdon Gamba Salicional Oktav Cornett-Mixtu	8' 8' 8' 8' 4'	Liebl. Gedackt Konzertflöte Vox coelestis Fugara	16' 8' 8' 4'	Subbaß Liebl. Gedacl baß (Tr.) Cello (Tr. Gamba)	16' kt- 16' 8'
COLINCIA-MIXIU	٠,,	The second second second	*	Control of the Assessment	. :

3 Normalkoppeln Super II/I Super II Piano, Forte Mezzoforte, Tutti

Hand Care History 12 and was

Handregister ab, Pianopedal, Auslöser, Walze ab

1972 von Paul Zimnol auf die Chorempore versetzt und klangumgebaut:

Vox coelestis wird Violflöte 4' Lieblich Gedackt wird Engprinzipal 4' Fugara 4' wird Zimbel 2f 1' Cello wird Choralbaß 4'.

IMSBACH kath.

1941 von Paul Sattel/Speyer auf pneumatischen Kegelladen erbaut:

Hauptwerk C-	g'''	Nebenwerk C	-g'''	Pedalwerk C-	<b>1'</b>
Prinzipal Bordun Oktave Oktave Mixtur 4f. 1	8' 8' 4' 2' 1/3'	Rohrflöte Salicional Spitzflöte Blockflöte Nasat 2	8' 8' 4' 2' 2/3'	Subbaß Zartbaß (Abschw.) Offenflöte	16' 16' 8'
		Terz 1 Krummhorn	3/5' 8'	3 Normalkoppe Super I Super II/I	ln

IMSBACH prot.

Rokoko-Prospekt, marmoriert. Spielschrank seitlich. Mechanische Schleiflade. Restauriert von J. Poppe & S./Landau 1939.

Prästant	4'	Subbaß 16'
(neu) Zinn		Octavbaß 8'
Dulzflöte	8'	Posaunbaß 8'
Viola di Gamba	8'	
Hohlflöte	8'	
Gedackt	4'	Section 1997 and the second
Quint	3'	•
Superoctav	2'	
Mixtur 3f.	1'	
Trompet Baß	8'	and the state of the state of
Trompet Disc.	81	

Die Orgel wurde 1857 (Contract vom 1.3. 1857 im LKA Speyer, Abt. 44, Imsbach 67) von Carl Landolt, Orgelbauer zu Heimersheim in Rheinhessen, der Gemeinde zu 715 fl. verkauft. Damals heißt die Dulzflöte noch richtig 'Salicional', der Octavbaß heißt 'Violonbaß'. Die Schleife der Viola di Gamba war vakant.

IMSWEILER kath.

1899 von Voit & S./Durlach zu 11/II erbaut auf pneumatischen Kegelladen (Opus 881) in schönem, neugotischen Gehäuse, der originale Principal 8' in Zinn ist noch vorhanden!

Hauptwerk C-	f'''	Nebenwerk C-	-f'''	Pedalwerk	C-d'
Principal	8'	Salicional	8'	Subbaß	16'
Bordun	8'	Flöte		Cellobaß	8'

	81	Violine	4"	
Viola di G.	0.	41011110		Sub II/I
Octave	4			Super I
Rohrflöte	4'			3 Normalkoppeln
Mixtur 4f. 2	2/3'			Forte
	2.5			Piano

#### KATZENBACH kath.

Am 22.9. 1979 wurde ein neues Orgelwerk eingeweiht, das von H. Mayer/Heusweiler auf mechanischen Schleifladen erbaut worden war:

Manual C-g'''		Pedal C-f'		
Gedackt	81	Pommer	16'	
Prästant	4'		·	
Waldflöte	2'	Pedalko	oppel	
Scharff 3f.	1'	Tr.	1.12.00	

#### KERZENHEIM prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 128 - Abb. Turmhahn 12, 1968, H. 3/4, S. 4.

Fünfteiliger neuromanischer Prospekt mit Werk von Walcker/Ludwigsburg von 1872 auf mechanischen Kegelladen 9/1. Farbig gefaßt, über Altar und Kanzel auf der umlaufenden Empore (Opus 274).

1977 von G. Owart/Neuhofen restauriert, unverändert erhalten.

Manual C-f'	11	Pedal C-d'
Principal	8'	Subbaß 16'
Gedackt	8'	Violonbaß 8'
Viola di Gar	nba 8	
Salicional	8'	Pedalkoppel
Octave	4'	
Flöte	4'	化二十分混合物 医肉
Mixtur 3f.2	2/3'	(terzhaltig)

# KIRCHHEIMBOLANDEN Nordpfalzgymnasium

1965 wurde nach Angaben von J. Pröger durch Oberlinger/Windesheim dieses Werk als fahrbare Kleinorgel erbaut. (OdG Abb. 104, und S. 238).

I. Manual C-g'''	II. Manual C-g'''	Pedal C-f'
Rohrflöte 8' Principal 4' Spitzoctav 2' Mixtur 3f. 1' Krummhorn 8' Cymbelstern	Copula 8' Blockflöte 4' Principal 2' Sesquialter 2f. Flageolett 1'+ 1/2'	Subbaß 16' Dulcian 8' Trichterregal 4'  3 Normalkoppeln

### KIRCHHEIMBOLANDEN Präparandenschule

1892 baute G.F. Steinmeyer/Öttingen eine Übungsorgel zu II/6 auf pneumatischen Laden (Opus 457).

I. Manual C-g'''		II. Manual C-g'''		Pedal C-d'	
Prinzipal Gedackt Dolce	8' 8' 4'	Salicional Flöte	8' 8'	Subbaß	16'

# KIRCHHEIMBOLANDEN prot. Peterskirche

(Kunstdenkmäler Kirchheimbolanden 1938, S. 141 - Mitteilung Owart/Neuhofen)

1748 erwarb die reformierte Gemeinde Kirchheim die nach

1748 erwarb die reformierte Gemeinde Kirchheim die nach Fertigstellung der Paulskirche leerstehende Peterskirche und richtete sie als reformiertes Gotteshaus her. Auf der Westempore richtete ein bisher unbekannter Orgelbauer, vielleicht J.G. Geib, 1778 ein reich verziertes Orgelwerk auf, dessen Prospekt bis heut erhalten ist. Über den geschweiften Gesimsstücken mit Muschelwerk und Blumengehängen zeigt eine Kartusche die vergoldeten Initialen des Fürsten Karl Christian von Nassau-Weilburg und die Jahreszahl 1778. Seit der Renovierung 1977/78 trägt das Gehäuse wieder seine originale Marmorierung. Hinweise auf den Erbauer finden sich nicht.

Das Gehäuse enthält heute ein bedeutendes kleines Orgelwerk des bayerischen Hoforgelbauers G.F. Steinmeyer, das zu den

Vertretern der Elsässer Orgelreform (A. Schweitzer, E. Rupp) gerechnet werden darf. Auf pneumatischen Membranladen stehen folgende Register:

Hauptwerk C-g''' Prinzipal 8' Gamba 8' Flauto dolce 8' Rohrgedackt 8' Oktave 4'	Schwellwerk C-g''' Flötenprinzipal 8' Salicional 8' Aeoline 8' Liebl. Gedackt 8' Gemshorn 8'	Pedalwerk C-d' Subbaß 16' Zartbaß 16' Violon 16' Flötbaß 8'
Oktave (Ausz.) 2' Mixtur 4f. 2'	Sesquialter 2f.	Hilfszüge Koppel II/I Koppel I/P Koppel II/P Sub II
	k operation of	Sub II/I Super II Super II/I Mezzoforte
		Forte Tutti Handregister
10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1		Walze Pianopedal 1 Freie Komb.

# KIRCHHEIMBOLANDEN prot. Paulskirche

(Kunstdenkmäler KIB S. 148 Abb. und S. 154 - F. Bösken: Zur Geschichte der Orgel in der Paulskirche, in: Der Turmhahn 11, 1967, H. 1/2, S. 14f.)
Scholledeteneinspielungen: Die Stumm-Orgel der Evgl. Pauls-

Schallplatteneinspielungen: Die Stumm-Orgel der Evgl. Paulskirche in Kirchheimbolanden. Wolfgang Bauer spielt Mozart. Verlag organophon/Windesheim - Mozart auf der Orgel (Joh. Pröger und Wolfg. Bauer) (Klangarchiv für Kirchenmusik L. Schwann/Düsseldorf, noch vor der Renovierung 1966) - Alte Orgeln der Pfalz (H.M. Göttsche) (Pelca-Zürich) - Die Orgelbauerfamilie Stumm im Mainzer Raum (P.A. Stadtmüller) (Pelca-Zürich).

Es wird zwar oft behauptet, daß diese Orgel zu den besterhaltenen der Stummschen Werkstatt zu zählen sei, doch ein Blick in die wechselvolle Geschichte des Instrumentes belehrt eines besseren:

<u>Stumm</u> 1745		Steinmeyer 1935/36	Oberlinger 1966
Hauptwerk (II.	Man.)		
Hohlpfeif	16'	•	er .
Principal	8'		
Viol. di Gamb		neue Gamba 8'	**
		nede Gampa 6	Einbau einer al- ten Gamba 8'
Quint a Toene	81	11	von Stumm
Hohlflöt	ğ,	**	
Octav	۷'		Groß Hohlpfeif 8'
Salicinal	<b>4</b> '	et 🔐 e garan	**
Flöten	~ <b>4</b> '		
	3'		Große Flöte 4'
Quint	. 3		**
Superoctav Tertz 1 3	'. Z'		**
iertz 1 3	1/5		Terz 1 3/5'
Mixtur 4f.	1'		*1
Cornett 4f. Disc	• 4'		97
Trompet B/D	8'	10	Einbau eines
The second second			Tremulanten
Unterpositiv (1.	Man.)		
Gedackt	81		11
Flaut travers D.	81		11
Principal		91	••
Principal Rohrflaud	7.		D 1 61
Octav	2'		Rohrflöte 4'
Solicinal 2'/		Colone 2	Oktav 2'
Quint 1 1/2' /	4	Solsonal 2'	Solicinal 2'/4'
Quille 1 1/2 /	3		Quint 1 1/2'
Mixtur 3f.	1'		2 2/3'
Krummhorn	-		
Vox humana	8' 8'		
	0.	raun in die Armanian in der Ar	and the state of t
Tremulant			₩. in the second of the secon
Echowerk			
Bourdon	Qı	Unblushis Ol	H-13-6-26 01
Solsonal Disc.		Hohlpfeif 8'	Hohlpfeife 8'
Robeflat Disc.	0.		Solicinal Disc. 8'
Rohrflöt Octav	4		Rohrflöte 4'
Solicinal Off	Ζ'	rrincipal 2'	Oktav 2'
Flacelet 2'/rep.	4	Salicinal 2'	Solicinal 2' / 4'
onine -	1		Cimpel 4f. 1/2'
Annt 1 1'	/2'		Quint 1 1/3' rep.
	Nation Ha	The British was the contract of the contract of the	2 2/3'
Cromorne Baß	8'	Krummhorn	Krummhorn
Trompet Disc		Baß 8'	Baß 8'

Vox humana Tremulant, Glockenspiel	8'	"	10 (10 m)
Pedalwerk			
Principalbaß Subbaß	16' 16'	Principal 16'	Prinzipalbaß 16'
Principalbaß Posaunbaß	8' 16'	Octavbaß 8'	Prinzipalbaß 8'
	. •	dazu noch auf separater Lade in	neu hinzugefügt:
		Nebenloge:	Untersatz 32'
i i i	·	Gemshornbaß 8'	Oktavbaß 8'
		Pommerbaß 4'	Quint 6'
		Nachthornbaß 2'	Oktav 4'

Mixturbaß 6f. 2'

Posaunbaß

Trompetbaß Claironbaß

Tremulant

Mixtur 6f.

Tremulant Superkoppel

Vox angelica

HW/Ped.

Trompete

Clairon

81

W. Büser schreibt in 'Die Auslese', Jg. 1979, Ausg. vom 10.3. (S. 20):

Man konnte 'nicht umhin, die STUMM-Oberlinger-Orgel als eine Mozart-Orgel zu bezeichnen. Herr Kompositeur Mozart hat lediglich 'auf begehren' einmal den Staub von den Tasten gewischt, hieraus aber einen Wallfahrtsort für Mozart-Orgelmusik-Anhänger zu machen ist öfters kritisiert worden, scheint sich aber sehr gut zu machen. Warum scheut man sich eigentlich anzugeben, welche Trakturen diese umgebaut/restaurierte Orgel hat, daß der Interpret den elektrischen Spieltisch (nach Analyse der Registrierung) statt des alten mechanischen wählte, Platz genug war vorhanden ...'

Hatte Steinmeyer 1935/36 den alten Bestand fast völlig unangetastet gelassen, es waren nur außerhalb der Windladen elektrische Magnete angebracht worden, damit man gegenüber der Orgel einen zweiten elektrischen Spieltisch aufstellen konnte, so kam mit der sog. Restaurierung durch Oberlinger 1966 der entscheidende Einschnitt: der alte Spieltisch Stumms wurde herausgeschnitten und ein Oberlinger-Standard-Spieltisch mit erweiterten Manualen und Pedalen eingebaut, der aber oft dick mit Staub bedeckt ist, weil man den elektrischen Spieltisch unten in der Kirche benutzt. In die Disposition wurde eingegriffen: das Pedal wurde nochmals erweitert und das Echowerk verlor seine Flageolet 1' zugunsten einer Zimbel 41.

1'/2'.

Manualumfang: urspr. C-c''' ohne Cis, Pedalumfang: urspr. C-f ohne Cis, Koppeln: urspr. HW/Ped., UP/HW, heute: C-g'''
heute: C-f'

heute: 6 Normalkoppeln

und Superkoppel HW/Ped.

KIRCHHEIMBOLANDEN ehem. Liebfrauenkirche

Um 1780 baute wahrscheinlich Schmidt/Rockenhausen für die Kirchheimer Totenkirche ein neues Orgelwerk, das 1846 von Bernhard Dreymann/Mainz in die Kirche von Klein-Winternheim in Rheinhessen verbracht wurde.

Die Orgel hatte folgende Disposition:

	Manual	Pedal				
	Großgedeckt	81	Violonbaß 8'			
	Gamba	8'				
	Principal	4'	Pedalkoppel			
ř	Kleingedeckt	4'				
	Quinte	3'				
	Octave	2'	,			
	Mixtur 3f.	1'	·			

1901 wurde die Orgel dort durch einen Neubau von Schlimbach/Würzburg ersetzt. (Bösken, Quellen S. 374f.)

KIRCHHEIMBOLANDEN St. Peter kath.

Am 9. März 1844 wurde von dem in Heidelberg ansässigen Orgelbauer Georg Trau ein barockes Orgelwerk aus den 1780er Jahren für 475 fl. erworben und durch Orgelbauer Carl Wagner/Kaiserslautern für 200 fl. in die neuerbaute Kirche übertragen. 1917 wurden die Prospektpfeifen nicht beschlagnahmt, 'weil aus dem Jahre 1780 stammend'.

Am 16.7. 1881 wurde die Orgel durch Blitzschlag beschädigt und 1882 durch J.Jelacic/Speyer repariert. Hierbei wurden einige Register neu eingebaut, wie das Gutachten des Sachverständigen W. Metz/Speyer ausführt. Nach 1950 wurden die verwurmten Holzpfeifen im Subbaß und Octavbaß durch neue ersetzt. Heute stehen auf rein mechanischen Schleifladen:

Hauptwerk C-f'''	Nebenwerk C-f'''	Pedal C-d'
Principal 8' Gedackt 8' Viola di Gamba 8' Octav 4' Rohrflöte 4' Quint 2 2/3' Octav 2' Mixtur 4f. 2 2/3'	Liebl. Gedackt 8' Salicional 8' Dolce 8' Voix celeste 8' Flöte 4'	Violonbaß 16' Subbaß 16' Octavbaß 8' Manualkoppel Pedalkoppel I
Cornett Af. 4'	4	

# KIRCHHEIMBOLANDEN St. losef kath.

In die neuerbaute Kirche wurde 1975 aus der Annakapelle bei Burrweiler eine 1950 von Paul Sattel/Speyer auf elektrischen Kegelladen erbaute Orgel übertragen:

I. Manual	C-g'''	II. Manua	1 C-g'''	Pedal C-f'	
Prinzipal Blockflöte	8' 4'	Gedackt Prinzipal	8' 4'	Subbaß Oktavbaß	16' 8'
Oktav	2'	Nasard	2 2/3'	Baßflöte	4'
Mixtur 3f.	1 1/3'	Nachthorn	2'	3 Normalkop	peln

1854 lieferte der Orgelbauer Carl Wagner aus Kaiserslautern eine Orgel in die katholische Kirche zu Kriegsfeld. Sie kostete 297 fl. und 46 Kr. (J. Hoffmann: Chronik des rheinpfälzischen Dorfes Kriegsfeld, Kriegsfeld 1897, S. 90). 1899 neue Orgel von E.F. Walcker/Ludwigsburg zu 5/I auf

pneumatischen Kegelladen erbaut. 1977 wurde das Werk general-

general de la company	Manual C-f	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	Pedal C-d	•
	Principal Bourdon	8' 8'	Subbaß	16'
restriction and Table 1981	Aeoline Octav	8' 4'	Pedalkoppe	el

等如此,现在,因为此,这是我对什么。这是是一致,<sub>就是</sub>由一点

KRIEGSFELD prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 206 - Abb. in Turmhahn 18, 1974, H. 1/2. S. 6.

Fünfteiliges Spätbarockgehäuse mit geschnitzten Ornamenten im frühklassizistischen Stil: Gehänge, Mäander, Lorbeer etc. Die neue Orgel ist erbaut von Walcker/Ludwigsburg im Jahre 1917 als Opus 1899 aus pneumatischen Kegelladen in einem vorhandenen Barockgehäuse. Das Werk ist erhalten.

Hauptwerk C-f'''	Schwellwerk C-f'''	Pedalwerk C-d'
Bourdon 16' Prinzipal 8' Conzertflöte 8' Gamba 8' Oktave 4' Mixtur 3f.22/3'	Geigenprinzipal 8' Liebl. Gedackt 8' Salicional 8' Voix célèste 8' Traversflöte 4'	Subbaß 16' Zartbaß (Tr.) 16' Cello 8'

An Nebenzügen hat diese Orgel neben 3 Normalkoppeln eine Sub- und Superkoppel II/I, 3 feste Kombinationen Tutti, Forte und Piano, automatisches Pianopedal und eine Walze.

#### KRIEGSFELD prot.

In das Gehäuse der 1791 von den Gebrüdern Stumm erbauten Orgel baute 1981 Hugo Mayer/Heusweiler ein neues Orgelwerk auf mechanischen Schleifladen ein:

Hauptwerk	C-g'''	Schwellwerk C	-g'''	Pedalwerk C	-f'
Rohrflöte Prinzipal Waldflöte Mixtur 4f. Trompete	8' 4' 2' 1 1/3'	Gedackt Weidenpfeife Prinzipal Terzian 2f	8' 4' 2'	Subbaß Oktavbaß Quintade	16' 8' 4'
rrompete	8			3 Normalkop	peln

# LAUTERSHEIM prot.

Abb. Turmhahn 17, 1973, H. 1/2, S. 5.

1870 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf mechanischen Kegelladen erbaut. 7/1, fünfgeteilter Rundbogenprospekt, ähnlich

 $\operatorname{dem}$  in Hoof prot. farbig gefaßt. In der Brüstung stehend. (Opus 254.)

#### LETTWEILER prot.

1859/60 von Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach auf mechanischen Schleifladen erbaut, Prospekt neuromanisch, gut farblich gefaßt.

Manual C-f'''		Pedal C-c'	
Principal	81	Subbaß	16
Gedackt	8'	Violonbaß	8
Harmonica	8'		_
Salicional	81	Pedalkoppe	•1
Octav	۷'		
Traversflöte	4'		
Quint	3'		
Octav	2'		

# MARNHEIM prot.

1874 von G. Schlimbach/Speyer auf mechanischen Schleifladen erbaut.

Manual C-f'''	Pedal (Springventile = ( Kegellade!)	d.h
Principal Gedackt	8' Subbaß 16'	
Salicional Octave	8' Pedalkoppel	
Flöte travers	r <b>41</b> marin and the contract of	

# MANNWEILER-CÖLLN prot.

Mechanische Schleifladenorgel in der Brüstung der Empore, Gehäuse grüngrau neu gefaßt (wenig vorteilhaft) mit gutem

1869 errichtet von Carl Wagner/Kaiserslautern. Spieltisch seit-

lich. Manualwerk ehemals geschlossen, Pedal dahinter freistehend, heute verkleidet. Spielschrank. Manubrien mit alten Inschriften.

Manual C-f'''	Pedal C-d'
Principal 8' (im Prospekt Zink)	Subbaß 16'
Octav 4' Solicinal (!) 8' Flauto d'amore 4'	Coppel
Octav 2'	
Mixtur 4f. 11/3' (um 1960 neu von Obe	erlinger (Schleife alt!)

# MAUCHENHEIM prot.

Das Mauchenheimer Kirchen- und Presbyterprotokoll 1726-1832 meldet auf S. 381: 'Den 6. September 1778 ist die Orgel das erste Mal gespielt worden'. Die Stumm hatten hier 1778 ein neues Orgelwerk erbaut, das 896 fl. kostete. (Bauvertrag im LKA Speyer, Abt. 44, Mauchenheim 110). Fünfteiliger Prospekt.

	Manual C-d'''		Pedal C-d
	Principal	4'	Subbaß 16'
	Hohlpfeiff	81	Violonbaß 8'
i di	Viola di Cam	41	(inzwischen in "Octavbaß"
	Floet	4'	korrigiert)
	Floet trav. D.	8'	
	Quint	3'	Pedalkoppel
$(-1)^{n-1} \cdot (-1)^{n-1} \cdot (-1)^{n-1}$	Octav	2'	ระบบ ค.ศ. 201 <mark>1 ใ</mark> นเดา (ค.ศ. 1914 ค.ศ. 1915)
. 1	Terz 1	3/5'	Tremulant
	Mixtur 3f.	1'	
	Trompet 2 Züg	8'	anda laam
	Vox humana "	8,{1	neute leer

Am 26. August 1892 quittiert D.K. Schmidt, Orgelbauer zu Kirchheimbolanden, 360 Mk. für Reparatur der Orgel.

# MARIENTHAL prot.

Die Kirche besaß bereits im 18. Jahrhundert ein Orgelwerk mit folgender Disposition:

Manual	<u>Pedal</u>
Großgedackt B/D 8' Principal 4' Spitzflöte 4'	Subbaß 16' Bourdonbaß 8'
Octav 2' Quint 1 1/2' Mixtur 3f. 1' Trompet 8'	Als 2. Manual war eine Harmoniumszunge eingebaut worden.

Als Erbauer käme etwa Schmahl/Grumbach in Frage, der auch im benachbarten Dielkirchen eine Orgel stehen hatte.

Vor 1846 wurde dieses Werk in die katholische Kirche nach Freimersheim (Rhh.) verkauft, wo bereits 1791 eine Orgel vorhanden war. Es ist aber unklar, ob es sich schon um das o.g. Orgelwerk handelte. 1846 besetzte Landolt/Heimersheim die leeren Schleifen von Mixtur und Zunge mit Flaut travers 8' und Bourdon 4'. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts baute Schmidt/Kirchheimbolanden die Orgel um, die nun folgende Disposition hatte:

Manual		<u>Pedal</u>
Gedackt	8'	Subbaß 16'
Salicional	81	Principalbaß 8'
Flaut travers	81	•
Spitzflöte	8'	
Principal	41	1 - 196
Hohlflöte	4'	
Quint	3'	
Octav	2'	
Mixtur 3f.	1'	**

Borchert-Kemper simplifizierten das Werk, dessen Torso heute noch folgende Register beinhaltet (Bösken, Quellen I, S. 304 f.):

Gedackt	81
Principal	4'
Hohlflöte	4*
Quinte 2	2/3'
Octave	2'

1894 Ankauf der Barockorgel aus Bellheim prot. für 300 RM. 13/1 für Marienthal.

In Marienthal 1932 Neubau durch J.Poppe & S./Landau: auf pneumatischen Kegelladen stehen im Gartenzaunprospekt:

I. Manual	C-g'''	II. Manual	C-g'''	Pedal C-f'	
Prinzipal Gemshorn	8' 8'	Gedackt Prinzipal	8' 4'	Subbaß	16'
Nachthorn	4'	Blockflöte	2'	3 Normalkop Super II/I Sub II/I Walze Walze ab	peln
				Abschaltbare Piano-Pe	

MÖRSFELD prot.

1840 lieferte Friedrich Engers/Waldlaubersheim ein neues Orgelwerk, das 745 fl. 46 Kr. kostete.

(J. Hoffmann: Chronik des rheinpfälzischen Dorfes Kriegsfeld, Kriegsfeld 1897, S. 116.)

1926 lieferte E.F. Walcker/Ludwigsburg ein neues Orgelwerk auf pneumatischen Kegelladen zu 6/1.

I. Manual (im Schweller) C-g'''	Pedal C-f'
Prinzipal 8' Viola di Gamba 8'	Subbaß 16' C-H, Rest Ged.fl. 8'
Gedackt-Flöte 8' Salicional 8'	Pedalkoppel Superoktavkoppel I
Oktav-Mixtur 4f. 4'("Silbermann")	

Das Werk hat pneumatische Kegelladen und wurde im alten Gehäuse eingebaut.

MORSCHHEIM prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 229.

Siebenteiliger Prospekt von 1758 auf profiliertem Sockel mit durchbrochenem Schnitzwerk.
Erbauer J.J. Leuckel (s. Tröscher, Leuckel S. 6f.)

1905 pneumatisches Werk von E.F. Walcker/Ludwigsburg 10/II (Opus 1215).

and Laboration

I. Manual C-f	II. Manual C-f'''	Pedal C-d'
Prinzipal 8' Flöte 8' Viola di G. 8' Salicional 8' Octave 4'	Liebl. Gedackt 8' Flauto dolce 4' Waldflöte (neu) 2'	Subbaß 16' Violon 8'  3 Normalkoppeln Sub II/I Super I Tutti

#### MÜNCHSWEILER/ALSENZ prot.

Barockprospekt des 18. Jahrhunderts, darin 1938 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf den alten Schleifladen der Vorgängerorgel erstellt mit elektrischer Traktur.

I. Manual C-g'''	II. Manual C-g''	' Pedal C-f'
Prinzipal 8'	Gedackt 8	' Subbaß 16'
Salicional 8'	Prinzipal 4	' Oktavbaß 8'
Rohrflöte 4'	Quinte 2 2/3	' (Transmission aus
Mixtur 3f. 2'	Flautino 2	' Prinzipal 8')
and the second s		and the second s

3 Normalkoppeln Sub II/I Super II/I

# MÜNSTERAPFEL prot. Red Carlo Segreta all Carro Carlo Segreta and Carro Carlo Segreta S

1892 besitzt die Kirche eine alte, unbrauchbare Orgel. Heute neuklassizistischer Prospekt des 1897/98 von Voit & S./Durlach errichteten Werks, dessen Kegelladen noch auf der Empore liegen. Das alte Werk hatte HW, PW und ein Unterwerk.

Im alten Prospekt unter Verwendung alten Pfeifenmaterials (auch des Zink-Prospekts) 1971 Neubau von Zimnol/Kaiserslautern: mechanische Schleiflade mit eingebautem Mittelspielschrank.

I. Manual C-g'''	II. Manual C-g'''	Pedal C-f'
Principal 8' Hohlflöte 8' Octave 4' Waldflöte 2' Mixtur 4f. 1 1/3'	Holzgedackt 8' Rohrflöte 4' Principal 2' Sesquialter 2f. Cymbel 2f. 2/3'	Subbaß 16' Octavbaß 8' Baßflöte 4'

Trompete 8

## NIEDERHAUSEN prot.

1904 erbaute E.F. Walcker/Ludwigsburg ein Orgelwerk auf pneumat. Kegelladen zu 7/1.

1961 wurde ein neues Werk von Gebr. Oberlinger/Windesheim nach Angaben von A. Graf/Speyer erbaut auf mech. Schleifladen, Disposition Nr. 1a.

Manual C-g'''		Pedal C-f'	
Gedackt	81	Subbaß	16'
Prinzipal	41		
Oktave	2'	Pedalkopp	el
Mixtur 4f.1	1/3'		

#### NIEDERMOSCHEL prot.

1891 von den Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach auf mech. Kegelladen 10/I errichtet.

Manual C-f'''	Pedal C-d'
Principal 8' Gedackt 8'	,
Viola di G. 8' Salicional 8'	Pedalkoppel
Octav 4' Rohrflöte 4' Octav 2' Mixtur 4f.2 2/3'	2 feste Kombinationen (heute stillgelegt) Tutti Forte

Die Kegelladen sind sehr ausgespielt, funktionieren aber sonst gut, die Pedalklaviatur ist erneuert.

#### OBERHAUSEN/Nahe

1870 wurde die erste Orgel für 1450 fl. angeschafft, wozu die politische Gemeinde 780 fl. Zuschuß gab. Das Werk war so schlecht, daß es' die Lieferfirma zurücknehmen mußte.

1873 von den Gebr. Stumm/Rhaunen-Sulzbach auf mech. Schleifladen erbaut, noch völlig original erhalten, aber sehr verstaubt. Firmenschild der 'Kirchen-Orgel-Fabrik Gebr. Stumm Rhaunen-Sulzbach/Rheinpreußen' am Spieltisch.

Manual C-f	111	Pedal C-g	
Principal	81	Subbaß 16	٠
Bourdon	8'	Violonbaß 8	•
Salicional	81		
Octav	4'	Pedalkoppel	
Dolce	4'	F F	1
Flöte	41		
Octav	2'		
Mixtur 3f.	1 3/4'	(!)	

#### **OBERMOSCHEL**

1738 schloß die reformierte Gemeinde Obermoschel mit den Gebrüdern Stumm aus Rhaunen-Sulzbach den Accord zu einem Orgelwerk (Landeskirchenarchiv Speyer Abt. 43, 1220): 1741 wurde die Orgel aufgestellt.

Principal 4'	Subbaß 16'
Gedackt 8'	
Flaut 4'	Pedalkoppel
Solianal 4'	Tremulant
Quint 3'	
Octav 2'	
Terz 1 3/5'	
Mixtur 3f. 1'	
Trompet 8'	

Nachdem 1786-1789 eine neue Kirche errichtet worden war, legte Ph. Dan. Schmidt aus Meisenheim Pläne zur Vergrößerung des Orgelwerkes vor: eine völlig neue Orgel entstand, die alte Lade fand wieder Verwendung:

Hauptwerk		Unterpositiv		Pedalwerk	
Principal Hohlflöte Octav Flaut	8' 8' 4' 4'	Gedackt Flöttravers D. Principal Flöth	8' 8' 4' 4'	Violonbaß Octavbaß Subbaß	16' 8' 16'
Quint Superoctav Mixtur 3f. Trompete	3' 2' 1' 8'	Octav Mixtur 3f. Vox humana	2' 1' 8'	Pedalkoppel Manualkoppel Tremulant	

Schuldiener Haueisen gab zu diesem Neubau ein Gutachten ab und schlug folgendes vor: die Mixtur des HW soll vier- oder fünffach werden, das Pedal soll 25 enthalten und um Posaune 16' und Octavbaß 4' erweitert werden. Ob die Orgel dann in dieser Form gebaut wurde, ist nicht bekannt.

1832 baute Chr. Schmidt/Kirchheimbolanden eine neue Orgel in die Kirche ein, ein großes zweimanualiges Werk im klassizistischen Stil, dessen massives Gehäuse bis heute vorhanden ist.

1913 wurde ein neues pneumatisches Orgelwerk von  $\underline{\text{Oberlinger}}$  Windesheim eingebaut.

1968 baute die gleiche Firma ein neues Werk auf elektrische Schleifladen ein. Disposition A. Graf Nr. 2e.

Hauptwerk C-g		Unterpositiv	C-g'''	Pedalwerk C-	f'
(Pommer Principal Rohrflöte (Salicional Oktave Kleingedackt Sesquialter 2f.	16') 8' 8' 8') 4'	Gedackt (Quintade Principal Koppelflöte Oktave Quinte 1	8' 8') 4' 4'	Subbaß Oktavbaß Principalbaß Mixtur 6f. Posaune Trompete	16' 8' 4' 2' 16' 4'
Superoktave Mixtur 5f. 1 Kling. Cymbel Trompete (Tremulant	2' 1/3'	Scharff 5f. Krummhorn Tremulant	8' II	3 Normalkoppe 2 Freie Komb. Tutti	

Die eingeklammerten Register fehlen noch.

OBERMOSCHEL kath.

1882 von 'A. Zipperlin & Christ, Orgelgeschäft Neustadt a.H.' erbaut auf mech. Kegelladen und freistehendem Spieltisch in

der Emporenbrüstung, reicher neugotischer Prospekt im Stil der Kirche:

Hauptwerk C-f'''		Nebenwerk C-f'''		Pedalwerk C-d'	
Bourdon Principal Baß Principal Disc.	16' 8' 8'	Salicional Liebl. Gedackt Flauto dolce Gemshorn	8' 8' 4' 4'	Subbaß 16' Oktavbaß 8'	
Gamba Baß Gamba Disc. Gedackt	8' 8'	Gemsnorn	4	als Tritte:	
	4' 4' 2' 2/3'			Manualkoppel I. Pedalkoppel II. Pedalkoppel Collectiv I. Man.	
Mixtur 4f. 2	2/3			Collectiv II. Man.	

Außer dem nach 1917 in Zink ersetzten Principal 8' ist das Werk samt Gebläse original erhalten.

Zipperlin ging aus Voits Werkstatt in Durlach hervor, wie ein 1888 angebrachter Zettel im Windkanal der Orgel in Hochstadt ausweist. (Mitteilung Owart.)

#### OBERNDORF simultan

1811 erwarben die Reformierten zu Oberndorf eine alte Orgel, die in der Hospitalkirche zu Hessloch gestanden hatte, zum Preis von 180 fl. Über Aufstellungsort und Gebrauch entstanden mit den Katholiken Schwierigkeiten.

1871 wurde ein neues Orgelwerk zu gleichen Teilen von beiden Konfessionen angeschafft.

1967 lieferte G.F. Steinmeyer/Öttingen ein Standard-Positiv auf erhöhtem Sockel, das seitlich auf der Empore steht:

Manual C-g''	•		Pedal C-d'		2
Gedackt	8'		Subbaß	16'	٠,
Rohrflöte Principal	4' 2'	1 4	Pedalkoppel	- 1 - 2-3+	٠
Scharff 2-3f.	1'		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		

ODERNHEIM prot. (KH, früher ROK)

In die lutherische Kirche lieferte 1751 der Oberförster und

Orgelmacher Schmahl/Grumbach für 600 fl. ein Orgelwerk auf Principal 4'-Basis. Schon bei der letzten Restzahlung kam es zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Orgelbauer, das Werk scheint nicht zuverlässig gewesen zu sein. Das Oberamt in Meisenheim mußte den Streit schlichten. Nach 1818, als die lutherische Kirche durch die Union überflüssig geworden war, wurde das Werk abgebrochen und 1834 an den Orgelbauer Ludwig Mauth/Waldböckelheim verkauft.

In die reformierte Kirche lieferten die Gebrüder Stumm/Rhaunen-Sulzbach 1751 ein großes einmanualiges Orgelwerk mit seitlichem Spieltisch, dessen Gehäuse bis heute vorhanden ist. Das Werk kostete 1200 fl. und war bis 1930 völlig unverändert erhalten. 1827 und 1862 wurde das Werk für 44 fl. bzw. 122 fl. repariert, 1905 wurden die Blasbälge neu beledert.

1930 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg als Opus 2288 ein neues Orgelwerk auf elektrischen Kegelladen ein. Im alten Gehäuse steht nun das Pedal, hinter dem Werk verdeckt auf dem Emporenboden das Schwellwerk, darüber das Hauptwerk. Um 1960 reparierte P. Zimnol/Kaiserslautern die Orgel, entfernte die Schwelltüren, legte den Zartbaß 16' still und baute als Seitenwände des Gehäuses Lochplatten ein. Ansonsten ist das interessant disponierte Werk und sein Spieltisch erhalten. Auf dem Mittelturm des Gehäuses die Figur König Davids. Der originale Principal 8' Stumms.

Hauptwerk C-g'''	Schwellwerk C-g'''	Pedalwerk C-f'
Prinzipal 8' Spitzflöte 8' Nachthorn 4' Quinte 2 2/3' Oktave 2' Mixtur 4f. 1 1/3'	5 Register bis g''' Gedackt 8'+ Salizional 8'+ Prinzipal 4'+ Flöte 4'+ Schwiegel 2' Voix celeste 8' (ab c) Krummhorn 8'+ Tremulant	(+) Subbaß 16' Zartbordun 16' (Abschw.) Oktavbaß 8' Choralbaß 4'  3 Normalkoppeln Super II
The Apple of the		Super II/I Sub II/I Handregister ab.

Piano, Mezzoforte, Tutti, 1 Freie Kombination, Handregister ab, Walze

ORBIS prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 237 Abb. und S. 242 - Turmhahn 16, 1972, H. 1/2, S. 8 Abb.

Um 1730 in Barockformen errichtetes kleines Werk im dreiteiligen Gehäuse und vergoldetem Schnitzwerk.

Orgelwerk 1909 von E.F. Walcker/Ludwigsburg erbaut: 4/I auf pneumatischen Kegelladen.

Manual C-f'''			Pedal C-d'	
Principal 8' Gedeckt 8' Octave 4'		8'	Subbaß	16'
		•	Pedalkoppel	
			Super I	
		1000	Tutti	
			Calcant	

#### OTTERSHEIM kath.

1877 von G. Schlimbach/Speyer zu 9/1 erbaut, 1982 soll das Werk restauriert werden.

Manual C-f'	* 1	Pedal C-c	1'		
Prinzipal Gedeckt Salicional	8' 8' 8'	Subbaß Violon	16' 8'	ew ja	* 1
Viola di G. Oktave		neute gekürzt	zu Eng	prinzipa	1 2')
Flöte Mixtur 3f.2	2/3'	Pedalkop	pel		

#### RAMSEN prot.

1907 von Voit/Durlach auf einer besonders konstruierten Taschenlade mit stehenden Keilbälgen und Ventilen erbaut.

I. Manual C-f'''	II. Manual C	_gf'''	Pedalwerk	C-d'
Principal 8' Flauto amab. 8' Gemshorn 8' Octave 4' Progressio 2-3f. 2 2/	Gedackt Salicional	81	Subbaß  3 Normalko Sub II/I, Super II Super II/I	

1970 wurde dieses ausgespielte Werk von G. Owart/Neuhofen entfernt und durch eine ca. 1953 erbaute Orgel mit mechan. Schleifladen aus der Pädagogischen Hochschule Kaiserslautern von Oberlinger ersetzt:

I. Manual C-g'''	<pre>II. Manual C-g''</pre>	Pedalwerk C-f'
Rohrflöte 8'	Gedackt 8	' Subbaß 16'
Prinzipal 4' Spitzoctav 2'	Koppelflöte 4 Sesquialter 2f.	Octavbaß 8'
Mixtur 4f. 1 1/3' Cymbelstern	Prinzipal 2 Cymbel 3f. 1/2	•

Der Sesquialter wurde erst von Owart auf einer Leerschleife erbaut. Das Pedal war ursprünglich eine mechanische Multiplexlade zu 16' mit Auszügen zu 8' und 4'. Owart baute diese Lade in Normalzustand um. (Mitteilung Owart)

#### RANSWEILER prot.

1847 von Carl Wagner/Kaiserslautern erbaut auf mechanischen Schleifladen:

Manual		Pedal	
Bourdon Flauto dolce Salicional	8' 8'	Subbaß Octavbaß Violonbaß	16' 8' 8'
Gamba Principal	8' 4'		
Gemshorn Flauto	4'		
Rohrquint	3'		
Octave Mixtur 3f.	2' 1'		· · · · · ·

(Akten im LKA Speyer, Abt. 44, Ransweiler 199)

1961 Klangumbau durch Gebr. Oberlinger/Windesheim nach Angaben von A. Graf/Speyer:

	Manual C-g'''		Pedal C-f'
		neu	Subbaß 16' alt Oktavbaß 8' alt Oktavbaß 4'
	Principal 4'	neu,	aus Violonbaß 8'
	im Prospekt	_	and the second
	Gemshorn 4'		
	Quinte 2 2/3'	alt	
	Oktave 2"	alt	
	Terz 1 3/5'	neu	
	Mixtur 5f. 1 1/3'	neu	en en en de karana. Georgia
1070 to 1075	Company of the Company	ě.	

Cymbel 3f. 1/2' neu Trompete 8' neu

#### RATHSKIRCHEN prot.

1912 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumatischen Kegelladen zu 7/1 erbaut (Opus 1692).

Manual C-g'	(• all all all	Pedal C-f'	
Prinzipal	8' 8'	Subbaß	16'
Gedecktflöte Salizional	8'		
Aeoline	8' 4'		
Oktave Mixtur 3f.	-7		

REHBORN prot. (KH, früher ROK)

1859 von Carl Wagner/Kaiserslautern erbaut in neuromanischem Prospekt nach Art der gleichzeitigen Stumm-Gehäuse.

1976 Umbau durch Gebr. Oberlinger/Windesheim: Veränderung der Disposition und neuer Spielschrank. Disposition nach der Stellung auf der Lade.

Manual	Pedal (neu)
Principal 8' Octave 4' Salicional 8'	Subbaß 16' Octavbaß 8'
Cada at a series of the series	Gedacktpommer 4' neu Nachthorn 2' neu
Superoctave 2' Mixtur 3f. 1'	Pedalkoppel
Trompete 8'	•

RITTERSHEIM prot.

Kunstdenkmäler KIB S. 248 - Abb. Turmhahn 21, 1977, H. 5/6, S. 14.

Schrankartige klassizistische Anlage mit Pilastern und niedri-198 gem Dreiecksgiebel. Mech. Schleifladen, 1845 durch Friedrich Engers/Waldlaubersheim erbaut. Nach 1945 arbeitet Walcker und Oberlinger in der Orgel. 1974 reinigt G. Owart/Neuhofen das Werk (Mitteilung Owart).

Ursprungsdisposition	Heutige Disposition
Manual (ohne Cis)	Manual
Principal 4' Gedackt 8' Flöte 8' Salicional 8' Flöte 4' Quinte 2 2/3' Octave 2' Mixtur 3f. 1' Trompete 8'	Principal 4' Gedackt 8' Flöte 8' Salicional 8' Kleingedackt 4' Quinte 2 2/3' Octave 2' Mixtur 3f. 1 1/3' neu (Oberlinger?)
	Nasat 12/3' neu (Walcker) Terz 1 3/5' neu (Oberlinger)
Pedal Subbaß 16' Octavbaß 8'	Pedal Subbaß 16' Octavbaß 8'

## ROCKENHAUSEN prot.

1788 von Philipp Christian Schmidt/Rockenhausen erbaut zu 17/I, Prospekt und Principal 8' bis heute vorhanden.

Manual C-c'''  Principal 8' Subbaß 16  Hohlpfeif 8' Principalbaß 8  Viola di Gamba 8' Flöt traver D. 8' Octav 4' Pedalkoppel Flöth 4' Salicinal 4' Quint 3' Superoctav 2'	
Hohlpfeif 8' Principalbaß 8 Viola di Gamba - 8' Flöt traver D. 8' Octav 4' Pedalkoppel Flöth 4' Salicinal 4' Quint 3' Superoctav 2'	asten)
Octav 4' Pedalkoppel Flöth 4' Salicinal 4' Quint 3' Superoctav 2'	
Superoctav 2'	÷./1.
Terz 1 3/5' Cornet 3f. 3' Mixtur 3f. 1' Trompet 8'	

Vox humana 8'
Vox angelica 2'

Neubau 1926 durch E.F. Walcker/Ludwigsburg zu 16/II auf pneumatischen Kegelladen.

TI	Schwellwerk		Pedalwerk	
Hauptwerk Prinzipal 8' Gedackt 8' Salizional 8' Oktave 4' Nasat 2 2/3' Kornett-Mixtur 2-5f.	Konzertflöte Viola di G. Aeoline Vox coelestis Gemshorn	8' 8' 8' 4' 4' 2'	Subbaß Sanftbaß (Abschw.) Oktavbaß Violoncello (Transm.	8' 8'

Pedalkoppel I
Pedalkoppel II
Manualkoppel
Super II/I
Sub II/I
Piano
Forte
Mezzoforte
Tutti
Handregister ab
Crescendo ab
1 Freie Komb.

1980 erbaut Bernhard Schmidt/Gelnhausen im vorhandenen Prospekt eine neue Orgel mit mechanischen Schleifladen, die folgende Disposition hat:

Hauptwerk C-g'''	Oberwerk C-g'''	Pedalwerk C-f'
**	8!) Rohrflöte 8' Salizional 8' Koppelflöte 4' Leerschleife	Subbaß 16' Prinzipalbaß 8' Oktave 4' Fagott 16'
Waldflöte 2' Mixtur 4f. 1 1/3' Trompete 8'	Prinzipal 2' Sesquialter 2f. Scharff 3f. 1' Cromhorne 8' Tremulant	3 Normalkoppeln

ROCKENHAUSEN kath.

1936 baute Paul Sattel/Hochspeyer folgende Orgel auf pneumatischen Kegelladen mit offenem Prospekt:

Hauptwerk C-g'''	Schwellwerk C	-g'''	Pedalwerk C-f'	
Quintadena 16' Prinzipal 8' Offenflöte 8' Zartgedackt 8' Oktave 8' Nachthorn 4' Spitzflöte 2' Quinte 2 2/3'	Coppel Salizional Aeoline Schwebung Praestant Blockflöte Flageolet Nasat 2 2	8' 8' 8' 4' 4'	Prinzipalbaß Untersatz Echobaß Oktavbaß Choralbaß Flachflöte Posaune	16' 16' 16' 8' 4' 2' 16'
Mixtur 4f.11/3' Trompete 8'	Terz 1 3	3/5' 1/3' 4'	3 Normalkoppel Super II, Supe Sub II/I, Sub Walze, 1 Freie Komb.	r I

RODENBACH prot.

Als erste Orgel baute Oberlinger/Windesheim ein Standard-Positiv um 1965 auf (Teilbau). Chromatischer Prospekt.
1979 ergänzte G. Owart/Neuhofen die fehlenden Stimmen (+)

Manual C-g	<b>,</b> 111	Pedal C-	f' ,
Gedackt	8'	Subbaß	16'
Principal	4'		
Rohrflöte	4' +	Pedalkor	pel
Sesquialter	2f. Disc.	+	
Octave	2'		
Sifflöte	1' +		
Mixtur 4f.	1 1/3'		

ROHRBACH-WARTENBERG prot. (KL)

1846 von L. Voit & S./Durlach auf mechanischen Schleifladen erbaut 8/1. 1972 von Paul Zimnol/Kaiserslautern gut renoviert.

Manual C-f'''		Pedalwerk C-f'		
Principal Gedackt Gamba	8' 8' 8'	Subbaß Violonbaß Pedalkoppel	16' 8'	
Salicional Octave Flöte Octave	8' 4' 4' 2'	redarkopper		

### RUDOLFSKIRCHEN prot.

1915 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg ein neues Werk auf pneumatischen Kegelladen zu 7/1 ein (Opus 1861).

Manual C-g'	•	Pedal C-f'	
Prinzipal	8'	Subbaß	16'
Gedecktflöte	8'	a de la companya de l	
Viola	81	Pedalkoppe	
Dulziana	8'	keine Okta	vkoppeln!
Oktave	4'		
Mixtur 2-3f.			

#### RÜSSINGEN prot

#### Kunstdenkmäler KIB S. 297

1772 war eine Orgel angeschafft worden.

Das jetzige Werk stammt aus dem Jahre 1879 und wurde von Walcker/Ludwigsburg gefertigt: 6/I auf mechanischen Kegelladen.

Manual C-f'	н.,	Pedal C-d'	
Principal	8'	Subbaß	16'
Bourdon	81		
Salicional	81	Pedalkoppel	
Octave	۷'	- calling pro-	*
Flöte	41		

### ST. ALBAN prot.

Die Kirche hat schon Ende des 18. Jahrhunderts ein Orgelwerk besessen, dann 1817 repariert Ph. C. Schmidt/Kirchheimbolanden dasselbe.

1912 baut G.F. Steinmeyer/Öttingen in die neue Kirche ein neues Orgelwerk mit pneumatischen Membranladen, das in Disposition und Prospekt sehr dem in Duchroth gleicht.

Hauptwerk C	erk C-g''' Schwellwerk C-g			Pedalwerk C-d'
Prinzipal Rohrflöte Viola d'amo Dolce	8' 8'	Viola di Gamba Doppelgedackt Salicional Vox coelestis	8' 8' 8'	Violonbaß 16' Bourdonbaß 16' Gedacktbaß 8' (aus Bourdonbaß 16')
Prästant Sesquialter	4'	Soloflöte	4'	3 Normalkoppeln
Piccolo	2'		, f	Super II/I Sub II/I
	•		3	Tutti, Autom. Pianopedal, Rollschweller

# 1977 baute Paul Zimnol/Kaiserslautern die Orgel klanglich um:

Prinzipal Flöte Oktave	8' 8'	Gedackt Salicional Nachthorn	8' 8' 4'	Violonbaß Subbaß Gedacktbaß	16' 16' 8'
Rohrflöte Sesquialter	4' 2f.	Prinzipal Zimbel 1-2f.	2' 1'		
Piccolo Mixtur 2-4f.	2' 1 1/3'	en agrico mosco fato se orio			

#### SCHIERSFELD prot.

1877 von G. Schlimbach/Speyer auf mechanischen Kegelladen erbaut für 2700 Mark.

Um 1960 Klangumbau, wohl von Oberlinger/Windesheim.

1978 zusammen mit dem Kirchengestühl unschön marmoriert in massiven Farbtönen. Gehäuse im historistischen Stil geschnitzt. In der Emporenbrüstung stehend, Spieltisch seitlich, originales Gebläse mit Z Kastenbälgen erhalten.

	Manual C-f'''	Pedal C-d'
Zink	Principal 8' Gedackt 8'	Subbaß 16' Violon 8'
neu neu	Octave 4' Flöte 2' Mixtur 4f. 1 1/3'	Pedalkoppel Tutti

#### SCHWEISWEILER kath.

Guter offener Prospekt, dem Rokoko-Kirchlein angepaßt, ohne Pedal. Von Zimnol/Kaiserslautern 1961.

Manual C-g'''			*			
Gedackt Flöte Principal Salicett Mixtur 2f.	8' 8' 4' 2' 1'	(dem	Klang	nach	ein	Salicional)

#### SIPPERSFELD prot.

Tröscher, Leuckel S. 7 1768/69 von J.J. Leuckel erbaut, 1791 verkauft nach Sembach prot.

Später kaufte man eine 1769 wohl von den Gebr. Stumm erbaute orgel, die in ihrem schönen Prospekt bis heute erhalten ist.

1922 baute Poppe/Offenbach bei Landau ein pneumatisches Werk zu 12/II ein, das folgende Disposition hatte:

Hauptwerk C-g'''	Nebenwerk C-g'''	Pedal C-d'
Prinzipal 8' Flöte 8'	Gedackt 8'	Subbaß 16' Zartbaß (Tr.) 16'
Flöte 8' Salicional 8'	Aeoline 8' Vox coelestis 8'	Violoncello 8'
Prästant 4'	Fugara 8'	11 July 2011
Mixtur 3f.2 2/3'	Flauto dolce 4'	3 Normalkoppeln Sub II/I
1954 wurde die C	Orgel durch Oberlin	nger/Windesheim einem

1954 wurde die Orgel durch Oberlinger/Windesheim einem Klangumbau nach Angaben von A. Graf/Speyer unterzogen, was sich auf 3139,- DM belief.

Hauptwerk	C-g'''	Nebenwerk	C-g'''	Pedal C-d'	
Prinzipal	8'	Gedackt	8'	Subbaß	16'
Flöte	8'	Holzflöte	4'	Oktavbaß	8'
Prästant	4'	Oktav	2'		•
Waldflöte	2'	Sesquialter	2f.	3 Normalkopy	oeln
Mixtur 5f.	1 1/3'	Zimbel 4f.	1/2'	· ·	

#### STEINBACH prot

Um 1730 von einem unbekannten Orgelbauer erbaut. 1802 nach Revolutionsschäden wiederhergestellt. 1952 Instandsetzung durch Walcker/Ludwigsburg.

Manual C-	c'''	Pedal C-f	' (neu!)
Gedackt	81	Subbaß	16'
Quintatön	8'	Principal	8'} Metall
Principal	4'	Octave	4.5 Metall
Rohrflöte	4'	****	
Quinte	2 2/3'	Pedalkopp	el
Octave	2'		
Terz	1 3/5'		The second of the second
Mixtur 3-4	f. 1/3'		
Dulcian	16'		urspr. eine r "nordische" der Pfälzer Orgel

Die meisten Manualregister sind alt, auch der Prospekt, das Pedal ist in Lade und Pfeifenwerk völlig neu. Der Spieltisch ist seitlich eingebaut, die Klaviatur ist neu. Die Orgel gehört zu den gut erhaltenen Barockinstrumenten, charakteristisch ist vor allem die hauchende Quintatönstimme. Das Cis, obwohl in der Klaviatur eingebaut, fehlt auf der Manuallade!

# STETTEN prot. 4

Die Gemeinde erwirbt 1789 die alte Orgel aus der Kirche zu llbesheim, die von den Gebrüdern Stumm erbaut wurde und folgende Disposition hatte:

Manual	. , .	Pedal
Principal Groß Gedackt		ohne eigene Register

Pedalkoppel Floet Klein Gedackt 4' Quint 1 1/2' Mixtur 3f.

1859 repariert Carl Landolt/Heimersheim das Werk für 160 fl. und baut einen Principalbaß 16' offen aus Tannenholz hinzu (18 Tone). Außerdem legt er die Traktur, die bisher von der Rückseite der Orgel her bedient wurde, auf die Seite des Werkes. (LKA Speyer, Abt. 44, Gauersheim)

1929 baute E.F. Walcker/Ludwigsburg ein neues Werk ein.

Addition to the State of the St 1904 baute H. Voit & S./Durlach ein Orgelwerk zu 10/II auf pneumatischen Kegelladen. 1961 überholte E.F. Walcker/Ludwigsburg die Orgel und unterzog sie einem Klangumbau:

I. Manual C-f'''	II. Manual C-	f'''	Pedal C-d'	
Prinzipal 8' Bourdon 8' Oktave 4'	Metallgedeckt Gemshorn Salizet	81	Subbaß Baßflöte	16' 8'
Waldflöte 2' Mixtur 2-3f. 1 1/3'	San San Albanda (* 1865) San San San San San San San San San San		3 Normalkop	peln

Durch einen Regeneinbruch wurde die Orgel 1965 so schwer beschädigt, daß sie abgebaut werden mußte. Seither versieht eine Elektronenorgel den kirchenmusikalischen Dienst. 

UNKENBACH prot.

30.00

1907 von E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumatischen Kegelladen zu 6/1 erbaut (Opus 1374). Schlichter neugotischer Prospekt.

. A dist s	Manual C-g'''		Pedal C-d'	
	Principal Concertflöte	81212		16'
	Viola d'amour Octav Rohrflöte	8' 4'	Superkoppel Pedalkoppel Tutti	
Para # 1 . A 1	Kontriote		10 (5.0 A )	

WINNWEILER prot.

1757 baut J.J. Leuckel/Sippersfeld eine Orgel ein (Tröscher. Leuckel S. 6), die folgende Disposition hatte:

<u>Manual</u>		Peda1	
Prinzipal Gedackt Salicional	8' 8' 8'	Subbaß Octavbaß	16' 8'
Octav Flöt	4' 4'		
Hohlpfeif Ouint	4' 3'		
Cimbel	2'		:
Mixtur 4f. Cornett Disc	. 4f. 4'		

1914 baute Walcker/Ludwigsburg in den vorhandenen Prospekt auf pneumatischen Kegelladen ein neues Orgelwerk ein:

Hauptwerk C-g'''	Schwellwerk C-g'''	Pedalwerk C-f'	
Bourdon 16' Prinzipal 8' Bourdon 8' Viola di Gamba 8' Salicional 8'	Geigenprinzipal 8' Konzertflöte 8' Äoline 8' Voix célèste 8' Lieblich Gedackt 8'	Violonbaß 16' Subbaß 16' Oktavbaß 8' Gedacktflöte 8'	
Oktave 4' Superoktave 2' Mixtur 3-4f. 2 2/3'  1 Freie Komb.	Flauto dolce 4' Flautino 2' Superkoppel II/I Subkoppel II/I	Pedalkoppel I Pedalkoppel II Superkoppel II Subkoppel II Tutti, Mezzoforte,	
		Crescendo Autom. Pianopedal	

WINTERBORN prot.

1977 Orgelpositiv von Peter/Köln.

ZELL kath.

Kunstdenkmäler KIB S. 330 Rokokoarbeit mit vergoldetem Schnitzwerk, 1904 verändert. Orgelwerk 1904 durch E.F. Walcker/Ludwigsburg auf pneumatischen Kegelladen zu 12/11 erbaut.

Hauptwerk C-g'''		Nebenwerk C-g'''	Pedalwerk C-d'	
Principal Hohlflöte Salicional	8' 8' 8'	Lieblich Gedeckt 8' Aeoline 8' Voix celeste ab c 8'	Subbaß 16' Violoncello 8'	
Viola di G. 8' Octave 4' Rauschquinte 2 2/3' + 2'		Flauto dolce 4'	3 Normalkoppeln Sub II/I Super I Tutti Mezzo	

In einer Urkunde vom 17. März 1351 vernehmen wir, daß in der Klosterkirche des Philipps-Stiftes zu Zell im Zellertal eine Orgel vorhanden ist: Graf Walram von Zweibrücken macht damals jenem Stift eine Schenkung unter der Bedingung, daß das Stift alljährlich am Donnerstag nach Martini 'follenbringen alle sibengeziit bit lobelichem gesange von sancti Philippes und die hohemesse mit den sengern und mit den orgeln und mit aller zirunge, als zu einer hoherziit dar nach das man thun sal und mag nach rechte der heiligen kirchen.'

(Original in der UB Heidelberg, Nachlaß Lehmann Nr. 94; Abdruck in: C. Pöhlmann (Hg. A. Doll): Regesten der Grafen von Zweibrücken, Speyer 1962, Nr. 682.)

ZELL prot.

Abb. Turmhahn 19, 1975, H. 1/2, S. 5.

1877 erbaute Walcker/Ludwigsburg ein neues Orgelwerk in neugotischem Prospekt mit 7 Registern auf mechanischen Kegelladen.

Manual C-f''	•	Pedal C-d'	
Principal Bourdon	8' 8'	Subbaß	16'
Salicional Gamba	8' 8'	Pedalkoppel	
Octave	4'	•	
Flöte	4'		

#### NACHRICHTEN

# Pfarrer Ludwig Nöll feierte Dienstjubiläum

Sein silbernes Priesterjubiläum feierte Ende Februar unser Beiratsmitglied Pfarrer Ludwig Nöll. In Rüsselsheim im Jahre 1932 geboren, wurde er 1957 von Bischof Albert Stohr zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplantätigkeit in Darmstadt, Bingen, Bürstadt, Lorsch und Viernheim war er zunächst Pfarrer in Nauheim bei Groß-Gerau, ehe er 1971 nach Mainz kam: seit 1971 betreut er die Pfarrei St. Alban, seit 1975 verwaltet er zugleich auch die Pfarrei St. Jakobus. Seit 1980 ist Ludwig Nöll stellvertretender Stadtdekan von Mainz und seit 1981 außerdem Leiter für den Dekanatsbezirk II.

Pfarrer Nöll ist auch Vorsitzender der Wilhelm-Petersen-Gesellschaft (Sitz: Darmstadt), die sich seit Jahren mit großem Erfolg für die Wiederaufführung der Kompositionen von Petersen einsetzt. Hiervon zeugen zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen.

#### Hanswolf Scriba

# 25 Jahre Johanniskantorei in Mainz

Für Hanswolf Scriba galt es im Oktober ein Doppeljubiläum zu feiern: Es ist ein Vierteljahrhundert her, daß die Johanniskantorei gegründet wurde, und ebenso lange wirkt Scriba dort als Kantor. Als sich 1956 die Pforten der im 2. Weltkrieg zerstörten Johanniskirche, des ältesten, aus fränkischer Zeit stammenden Gotteshauses in Mainz wieder öffneten, wurde ein Jahr später der 1927 in Wahlen bei Dresden geborene Hanswolf Scriba als Kantor und Organist berufen. Noch im gleichen Jahr gründete er - unterstützt von den damaligen Pastoren - die Johanniskantorei, die heute 80 Mitglieder zählt. Neben dieser Kantorei erweitern noch drei andere Chöre die musikalischen Aktivitäten an der Johanniskirche: der Mainzer Kammerchor, die Jugendkantorei und der Kinderchor. Allwöchentlich proben die rund 200 Chorsänger für die über das ganze Jahr verteilten Konzerte. Bereits 1977 wurde Hanswolf Scriba anläßlich seiner 20jährigen Tätigkeit als Kantor und Organist der evangelischen Johanniskirche mit der selten verliehenen "Rheingold-Plakette" ausgezeichnet. Für sein 25jähriges Wirken in der Johanniskantorei wurde Scriba im Namen der Stadt Mainz durch Kulturdezernent Dr. Anton M. Keim mit der Überreichung der Gutenberg-Büste geehrt.

### Gedenktafel für Johann Zach in Ellwangen (Jagst)

Die Stadt Ellwangen (Jagst) hat zu Ehren und zur Erinnerung an den am 13. November 1699 in Celákovice bei Prag geborenen Musiker und Komponisten Johann Zach in der St. Wolfgangskirche eine Gedenktafel anbringen lassen. Dort wurde Johann Zach. nachdem er am 24. Mai 1773 in Ellwangen (Jagst) verstorben war, beigesetzt. Zach war Musiker an St. Martin in der Mauer in Prag und 1745 - 1756 Kurmainzer Komponist und Hofkapellmeister. Er war damals ein beachteter Schöpfer geistlicher und weltlicher Musik. Die von dem Prager Künstler Lumir Sindelar geschaffene, in Bronze gegossene Gedenktafel wurde am 2. Oktober 1982 feierlich enthüllt. Das Festprogramm wurde musikalisch ausgestaltet mit Zachs Präludium-Fuga d'imitatione g-Moll, der Sinfonie Nr. 2 in D-Dur und der Fuga a-Moll. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Hubert Unverricht, Lehrstuhlinhaber für Musikwissenschaft an der Philosophisch-Pädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt, Zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte und Vorsitzender der Musikgeschichtlichen Arbeitsgruppe im Herder-Forschungsrat, Marburg/Lahn.

Zur Erforschung von Leben, Schaffen und Umwelt des einstigen Mainzer Studenten und späteren schwedischen Hofkapellmeisters Joseph Martin Kraus (1756-1792) wurde zu Beginn dieses Jahres eine Internationale Joseph Martin Kraus-Gesellschaft e.V. gegründet. Informationsmaterial ist erhältlich durch die Geschäftsstelle: Kellereistraße 25, 6967 Buchen.

Die Arbeit "Gebrüder Alexander, 200 Jahre Musikinstrumentenbau in Mainz, Ein Beitrag zur Musikinstrumentenkunde" (Nr. 19 der "Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte") von Eva-Maria Duttenhöfer ist ausgedruckt.

Das umfangreiche Werk "Musikchronik der Stadt Trier", Teil 2, von Gustav Bereths befindet sich zur Zeit in der Herstellung.

remaining the first that the second of the second in the second of the s

THE STATE OF THE S

#### VORTRÄGE

Professor Dr. Friedrich W. Riedel hielt auf Einladung des Instituts für Organologische Forschung und Dokumentation an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien am 17.5.82 einen Vortrag über das Thema "Die kur-rheinische Orgellandschaft zur Zeit Joseph Haydns - Entwicklung und Erhaltung eines besonderen Instrumententyps".

#### Buchen

Am 22. Mai 1982 fand in der Stadtpfarrkirche St. Oswald in Buchen - veranstaltet vom Verein Bezirksmuseum Buchen - ein Konzert mit Geistlicher Musik von Joseph Martin Kraus und Wolfgang Amadeus Mozart statt. Von Kraus erklangen: Sinfonia D-Dur (1789), Stella coeli (1783) und Te Deum Laudamus (um 1776). Die Ausführenden waren Regina Schindler (Sopran), Susanne Niggemann (Alt), Alfons Hoffmann (Tenor), Joachim Weiske (Bariton), Elisabeth Krack (Continuo-Positiv), der Singkreis St. Paulus Göttingen und sein Instrumentalensemble. Leitung und an der Vleugels-Orgel: Joachim Förster. Das Konzert wurde vom Südfunk-Fernsehen für einen Film über Joseph Martin Kraus aufgezeichnet.

#### Trier

Zu Ehren des Trierer Komponisten Georg Schmitt (1821-1900) wurde am 28. März 1982 im Dormitorium des Städtischen Museums Trier (Simeonstift) eine Matinee veranstaltet. Auf dem Programm standen "Fantaisie dramatique" op. 162 für Klavier, die Männerchöre "Morgenwanderung" und "Im Maien", Ständchen für Tenor und Klavier, Klavierstücke "Gavotte favorite" und Toccata, das "Moselweinlied" für Tenor, Bariton und Klavier, "Spielmanns Lied" für Bariton, Chor und Klavier. Die Solisten waren Peter Weiler (Tenor), Horst Schmidt (Bariton) und Klauspeter Bungert (Klavier); die Trierische Liedertafel leitete Ludwig Koch.

Im Rahmen der Matinee referierte Dr. Maria Schröder-Schiffhauser über die Recherchen zu ihrem zweibändigen Roman über Georg Schmitt.

Howard Carlotte by the second

Charles and the second The grade of the second of the second 

2 1 20 1 10 2 2 2 3

#### LITERATUR

Anläßlich des hundertjährigen Jubiläums des Peter-Cornelius-Konservatoriums der Stadt Mainz 1982 ist eine Festschrift unter dem Titel "100 Jahre Mainzer Konservatorium" (Mainz 1982, 84 Seiten, zahlreiche Abbildungen) erschienen, in der u.a. Ilse Lang die Geschichte des Konservatoriums darstellt und Sylvia Weber-Klein und Volker Hoffmann über die Funktionen der Musikausbildungsstätte referieren. Daneben erschienen separat als Nachdruck eine Zusammenfassung der Satzung der ehemaligen Hochschule, des Konservatoriums, der Kirchenmusikabteilungen usw. von 1927 sowie die Schulordnungen.

Norbert Conrads

Die testamentarischen Verfügungen des Kurfürsten Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte 39, 1981, S. 97-136

Wolf-Eberhard von Lewinski

Der Dalberger Hof als Jubiläums-Geschenk. Festkonzert und Ansprachen zum hundertjährigen Bestehen des Mainzer Konservatoriums, in: Allgemeine Zeitung Mainz vom 12. Juli 1982

Festschrift zur Einweihung der neuen Orgel der Katholischen Pfarrkirche St. Pankratius Römerberg-Berghausen, 31. Januar 1981, hrsg. vom Kath. Pfarramt Berghausen, darin:
Gero Kaleschke

Geschichte der Orgeln der Katholischen Kirche St. Pankratius in Römerberg-Berghausen, S. 3 ff.

G.P

Der "Odenwälder Mozart", Internationale Joseph-Martin-Kraus-Gesellschaft in Buchen gegründet, in: Allgemeine Zeitung Mainz vom 14. Januar 1982

Hanswolf Scriba

A STATE OF THE STATE OF THE STATE

Singen in der ältesten Mainzer Kirche (Geschichte des Mainzer Evangelischen Kirchengesangvereins), in: Mainz, Vierteljahresschrift für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, 2. Jg., 1982, Heft 1, S. 92-98, und Heft 2, S. 117-123

Elmar Seidel

Musiker und Musikerzieher. Zum Tode von Professor Dr. Georg Toussaint, in: Allgemeine Zeitung Mainz vom 24./25. Juli 1982

Hubert Unverricht

In Mainz wurde Haydn schnell bekannt. Die Verbindungen des Eisenstädters zu Mainzer Musikern, in: Allgemeine Zeitung Mainz vom 20. Juli 1982

#### UNSERE TOTEN

Professor Dr. Georg Toussaint, + 17. Juli 1982 in Mainz

Ein Nachruf erscheint in Nummer 46, 1983, der Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte.

NEUE MITGLIEDER

Sabine Nebel Gäustraße 87 6730 Neustadt 22

Ulrich Nilles Am Alten Spritzenhaus 6500 Mainz-Laubenheim Der Vorstand hat sich aus Herstellungsgründen entschlossen, die "Mitteilungen" der Arbeitsgemeinschaft für das Jahr 1982 als Doppelheft Nr. 44/45 zusammengefaßt herauszubringen. Erstmalig konnten die Schreibarbeiten, die früher an eine Privatfirma in Auftrag gegeben wurden, in der Arbeitsstelle des Vereins im Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Mainz auf einer elektronischen Schreibmaschine ausgeführt werden. Hierdurch ergibt sich eine wesentliche Einsparung bei den Herstellungskosten.
Für die Zukunft ist geplant, die "Mitteilungen" wieder im April und Dezember erscheinen zu lassen.

Professor Dr. Hubert Unverricht hat mit den Vorarbeiten zu Band 3 des biographischen, orts- und landesgeschichtlichen Nachschlagewerks "Musik und Musiker am Mittelrhein" begonnen. Der Herausgeber bittet die Mitglieder um Anregungen, Stichwort-Vorschläge, Hinweise auf Literatur und Ausgaben usw.

Bestellungen der "Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte" leitet der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft an den Musikverlag B. Schott's Söhne weiter. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erhalt en Vorzugspreise.

Redaktionsschluß für Nr. 44/45: 1. November 1982